

2⁵. Sachsentreffen

12.-14.4.2024, Landhotel „Zur Kutsche“, Oberschöna

1 Teilnehmerliste

- Björn Andreas
- Silvio Baier mit Simone
- Michael Barth (Organisator)
- Klaus Baumann
- Arnold Beine mit Barbara
- Mirko Degenkolbe mit Uschi
- Frank Fiedler
- Olaf Jenkner
- Gunter Jordan
- Raúl Jordan
- Nico Keil
- Ralf Krätschmer
- Rainer Kuhn mit Monika
- Hartmut Laue
- Jakob Leck
- Wilfried Neef
- Franz Pachl
- Frank Reinhold
- Frank Richter
- Michael Schlosser mit Brigitte Blechschmidt
- Michael Schreckenbach
- Bernd Schwarzkopf
- Rainer Staudte
- Sven Trommler

- Rolf Ulbricht
- Rolf Wiehagen mit Ruth Doberstein & Gisa Dietel

Einige leider aus verschiedenen Gründen Verhinderte übermittelten Grüße. Im Einzelnen waren das Reinhardt Fiebig, Hubert Gockel, Hans Gruber, Manfred Rittirsch, Eberhard Schulze, Heinz Schwind und Volker Zipf.

2 Zeitplan

12.04.24	Zimmer beziehen, Abendbrot	
20:00 Uhr	Begrüßung	Michael Barth
20:15 Uhr	Siegfried/Sarah Hornecker	Wilfried Neef
20:30 Uhr	geselliges Beisammensein	alle
13.04.24	Frühstück	
09:00 Uhr	Begrüßung der Tagesgäste	Michael Barth
09:15 Uhr	Konstruktionsturnier	Bernd Schwarzkopf
10:15 Uhr	Rekonstruktionsturnier	Sven Trommler
11:00 Uhr	Gestaffelte Fesselungen	Rainer Staudte & Michael Schlosser
11:30 Uhr	Sekundär-Römer und Sekundär-Dresdner	Hartmut Laue
13:00 Uhr	Ausflüge	alle
20:15 Uhr	Problemschach-Quiz	Frank Fiedler
21:15 Uhr	geselliges Beisammensein	alle
14.04.24	Frühstück	
09:00 Uhr	Löseturnier	Frank Fiedler
10:45 Uhr	Auswertung Turniere, Preisverleihungen	alle
12:00 Uhr	Abschluss	Michael Barth

3 Vorträge

Wilfried Neef – Nachruf auf Sarah Hornecker 1986-2024 – Versuch einer Annäherung

Anstelle einer Schweigeminute möchte ich ein Gedicht von Rainer Maria Rilke voranstellen, welcher Siegfried wohl wesensähnlich war, wenn man einigen vorliegenden Quellen Glauben schenken mag.

Der Tod ist groß

Der Tod ist groß.
Wir sind die Seinen
lachenden Munds.
Wenn wir uns mitten im Leben meinen,
wagt er zu weinen
mitten in uns.

Am 22.03.2024 verstarb in Güstrow (Mecklenburg-Vorpommern) Siegfried Hornecker, der sich seit einem Jahr Sarah nannte, im Alter von 38 Jahren. Als offizielle Todesursache wird eine Sepsis, also Blutvergiftung (bzw. deren Folgeerscheinungen), benannt. Siegfried Hornecker hat die oben angedeutete Namens- und Geschlechtsangleichung nie offiziell beantragt; deshalb, und auch weil ich die historischen Zusammenhänge nicht verfälschen möchte (von Siegfried ausdrücklich im Anhang des unten wiedergegebenen Posts so akzeptiert; das Buch „Weltenfern“ beispielsweise wurde ja explizit von Siegfried geschrieben, nicht von Sarah), verwende ich in diesem Text den offiziellen Namen Siegfried.

Siegfried Hornecker war ein herausragender Problemist und eminenter Studienschöpfer, er erschuf hunderte kunstvolle Endspiele, darunter viele Meisterwerke, oft in Zusammenarbeit mit anderen Studienfreunden; mit Martin Minski entstanden beispielsweise fast 40 Gemeinschaftsaufgaben, von denen 10 den Weg ins FIDE-Album fanden. Aber auch als Redakteur trat Siegfried vielfach in Erscheinung.

Siegfried Hornecker



Siegfried Hornecker (*1986) is a German chess composer and member of the World Federation for Chess Composition, subcommittee for endgame studies. His autobiographical book "Weltenfern" (in English only) can be found on the [ARVES website](#). He presents an interesting endgame study with detailed explanation each month.

Foto aus <https://en.chessbase.com>, von Siegfried Hornecker selbst ausgewählt.

Siegfried Hornecker hat es seinen Mitmenschen, aber auch sich selbst nie leichtgemacht. Der Grund hierfür war eine komplexe Erkrankung mit dem Markenkern „Autismus“ (wahrscheinlich Subtypus „Asperger-Syndrom“), einer Kontakt- und Kommunikationsstörung. Vermutlich war die Erkrankung in ihrer Gesamtschau aber noch deutlich komplexer, so berichtet es jedenfalls seine Mutter Monika Rehbein. Und damit war die Person Sarah Hornecker, formerly known as Siegfried, welche anders tickte und in ihrer eigenen Welt lebte, für ihre Mitmenschen, die sich für hinreichend „normal“ erachten, auch nur ansatzweise kaum zu durchdringen. Ein Erklärungsversuch in diesem Rahmen wäre wohl zum Scheitern verurteilt, und so nenne ich zu Anfang nur ein kleines Beispiel für Siegfrieds Weltansicht und möchte ihm dann selbst das Wort erteilen.

Einmal, es war wohl in Belgrad 2016, fragte Siegfried mich, ob ich nicht seine

(anwesende und zu diesem Zeitpunkt höchstwahrscheinlich verheiratete) Mutter heiraten möchte. Er hatte also eine Idee, und diese mußte seiner Meinung nach unbedingt in die Welt gesetzt werden, fernab von Machbarkeitsstudien oder gar Folgenabschätzungen. Seiner Mutter war das sichtlich peinlich, wiewohl sie mit den Empathiedefiziten ihres Sohnes natürlich hinlänglich vertraut war. Ich möchte nun einen Original-Post (den seines Outcomings) aus dem von Siegfried sehr geschätzten und häufig genutzten MatPlus-Forum zitieren, veröffentlicht vor etwa einem Jahr am 25.04.2023 mit Nachtrag vom 28.04.2023 unter dem Titel „Name change“:

„Dear friends,
since my adolescence I know that I am different. When I was 18 or 19 years old, in 2004 or 2005, I had long discussions with a person I believed would know me very well – a woman you might or might not classify as a kind of girlfriend –, and at one point I asked her if she believed I was more male or more female. She said I was definitely more male, and with that I believed her.
I struggled for all my life, since I got into puberty with feeling ugly, not being able to look at me in a mirror as I looked so grotesque to myself. I could never figure out why, I blamed my weight for it. I blamed the way I felt on that, the way I always hated my body, the way I felt like I never can be happy.
I attempted suicide five times throughout my life – not counting the less serious attempts – the first time when I was 19 and the last time a few days prior to my 30th birthday. Due to a long illness, which I recover from now, for many years my life was just functioning, just surviving, burying everything away that I felt about myself. But as I am healing recently, I attempted a relationship with a woman this year which broke again after six weeks. In that time all the emotions I had buried for many years came up again, all the things I knew about myself and just didn't understand. With the knowledge I have today, I can easier make sense of how I always felt like.
There is one regret in my life, and that is listening to other people, or even just to my logical functions, instead of my intuition, instead of my inner knowledge. I should have done this at 18 or 19 years old, when I was mostly sure about it and yet so completely unable to access any knowledge about it that I got persuaded otherwise by someone I trusted. By now I have to do another important step in my life.
I was out today and by now it causes me great discomfort, an inner pain, to be called a man, despite me wearing make-up, nail polish, lipstick, etc.
I would please ask you to respect my decision, despite nazi-esque laws in my country not allowing me to legally change my name easily (they wanted to have new laws by the beginning of this year, but in Germany basic human rights never happen - some levels of our censorship equal that of China, especially with pornographic video games, and some of our laws resemble more Nuremberg race laws than anything a democracy would have, especially transgender laws, which is not surprising since most nazis went back into German politics after 1945 and those laws are still from 1981 when that scum and a generation taught by them was still around. Please when possible from now on call me Sarah instead of my

still official name that is associated with the wrong gender.

Thanks!
Sarah



Foto: Martin Minski (2021).

EDIT, 28 April 2023:

To clarify:

If you quote old compositions of me, for historical purposes, you should use the old name. As a hobby historian (that I am also) it would be difficult for future generations to find things otherwise. Okay, this might not be to the extent of where last names are changed (good luck looking through sources when you look for the wrong last name), but could still be confusing. But for anything I will publish under my new name, please only use that name when quoting it.“
[ZitatEnde]

4mm Wir alle kennen Siegfried als sanften Riesen, freundlich und generös gegenüber anderen, durchaus auch aufgeschlossen. Allerdings konnte er wohl auch aggressiv und herrisch sein, dies vor allem gegenüber seiner Mutter und anderen Personen aus seinem direkten oder privaten Umfeld.

Siegfried war ein Scheidungskind, sein langjähriger Stiefvater Rainer Rehbein, als Pastor eine durchaus schillernde Figur, und seine Mutter Monika sind durch Religiosität geprägt, wogegen Siegfried massiv rebellierte und folglich bereits in jungen Jahren zum Islam konvertierte. So jedenfalls hat er es mir beim Schwalbentreffen in Forchheim 2007 berichtet. Dieses Treffen war möglicherweise sein erster öffentlicher Auftritt, und einige von uns hatten die Gelegenheit, ihn dort erstmals kennenzulernen. Zur Personalie des Stiefvaters sei auf folgenden Link verwiesen: <https://gemeinde-am-glemseck.de/lebensberichtsabend/>.

Tatsächlich war aber in seinem praktischen, für uns sichtbaren Leben nichts von dieser religiösen Weltanschauung zu spüren, zumindest lebte er diese nicht proaktiv aus, und so machte ich die Nagelprobe und lud ihn auf ein alkoholisches Getränk ein, was er dann aber konsequent und regelgerecht ablehnte; zwingende Schlüsse sollten daraus aber nicht gezogen werden.

Vielleicht war dieser Glaubenswechsel aber ein „Quasi-Vorgänger“ zu seiner kürzlich öffentlich gemachten Verweigerung seiner männlichen Identität, und möglicherweise hat er dabei nicht bedacht, daß die reale Welt eben nicht schwarz-weiß ist; das Gegenteil des Ungeliebten oder als schlecht oder unverträglich empfundenem muß nicht per se gut sein; Nihilisten mögen hier von einer „Lose-lose-Situation“ sprechen.

Und nicht zuletzt wäre auch zu konstatieren, daß bei Siegfried Wegzugseffekte deutlich ausgeprägter zu sein schienen als Hinzugseffekte.

Siegfried stammte wie seine Mutter aus Heidenheim (schwäbisch „Hoidna“, gelegentlich auch „Hoirna“; er pflegte aber die schwäbische Mundart nicht), eine nördlich von Ulm auf der Ostalb gelegene mittelgroße Kreisstadt mit Bergbau- und Fechtradition. Durch diese räumliche Nähe zu meinem Wohnort hatte ich Gelegenheit, ihn etwas öfter zu treffen als andere Problemisten, beispielsweise bei den Stuttgarter Zweikönigstreffen, wo auch seine Mutter und einmal sogar sein kettenrauchender Stiefvater zugegen war.

Siegfried besuchte gerne Problemschachtreffen, auch im internationalen Rahmen, wie beispielsweise die Weltkongresse in Ostroda 2015, Belgrad 2016 und Dresden 2017, meist in Begleitung seiner Mutter. Diese Begleitung war nötig wegen Siegfrieds Weltfremdheit, wo die Grenze zu verorten war zu dem, was er alleine bewerkstelligen konnte, hat sich mir jedoch nicht erschlossen.

Vor etwa zehn Jahren erfolgte ein Umzug der Familie nach Güstrow in Mecklenburg-Vorpommern, wohl der beruflichen Tätigkeit seines Stiefvaters geschuldet.

In Belgrad trug sich 2016 folgende Siegfried-typische Geschichte zu, die ich hier gerne wiedergeben möchte:

Die Kongreßteilnehmer fuhren mit dem Bus beim Tagesausflug von Belgrad aus übers Land. Plötzlich hielt der Bus mitten in der Pampa an, Siegfried stieg aus und stapfte davon ins Niemandsland. Es stellte sich heraus, dass Siegfried den Bus extra angehalten hatte, um das Grab von Milan Velimirovic zu besuchen, das sich wohl dort in der Nähe befand.

Milan, der exzentrische Gründer der Zeitschrift „Mat Plus“ sowie der „Mat Plus Website“ (<https://www.matplus.net/>), der heute noch existierenden weltgrößten Internetseite zum Thema Problemschach, war Siegfrieds großes Vorbild in allem, nicht nur als Komponist. Konkret hatte er Siegfried ermuntert, sein Buch „Weltenfern“ zu veröffentlichen, was dann ja auch geschehen konnte.

Das Buch (nur auf Englisch) findet man im Internet beispielsweise auf der niederländischen ARVES-Webseite (<https://www.arves.org/arves/index.php/en/magazine-eg/book-weltenfern-by-siegfried-hornecker>).

Ich selbst war oftmals nicht einer Meinung mit Siegfried, das war auch gar nicht möglich, ich hätte mich ja sonst dauernd verbiegen müssen. Was aber die Leistungen und Verdienste von Milan Velimirovic fürs weltweite Problemschach betrifft, darüber kann es keine zwei Meinungen geben.

Das Buch „Weltenfern“ mit 149 Originalstudien ist ein Online-Buch von Siegfried Hornecker, nicht jedoch über ihn. Ein solches hat aber dankenswerterweise seine Mutter Monika Rehbein verfaßt, es nennt sich „Bastis Welt“. Dazu der Untertitel: „Schachmatt dem Chaos. Die Liebe siegt.“ „Basti“ wird hier als 1:1-Synonym für Siegfried verwendet, es werden diverse lustige, aber vor allem auch tragikomische Geschichten aus der Lebenswirklichkeit des Autisten Siegfried Hornecker wiedergegeben. (<https://www.amazon.de/Bastis-Welt-Schachmatt-Chaos-Liebe-ebook/dp/B07942CXLK>)

Dem autistischen Formenkreis generell innewohnend sind wohl sogenannte Inselbegabungen, bei Siegfried war das vor allem Schachkomposition (im Partischach allerdings war er dagegen nur ein guter Durchschnittsspieler), auch sein Englisch war hervorragend (wo immer er sich das angeeignet haben mag), aber am praxisorientierten Leben konnte er alleine nicht selbstbestimmt und vollumfänglich teilnehmen. Seine Mutter berichtet in ihrem Buch, sein IQ wäre nach Messungen durch Ärzte und Psychologen irgendwo zwischen <60 (grenzdebil) und unendlich/nicht mehr meßbar angesiedelt, je nachdem, welche Meßmethoden angewendet wurden.

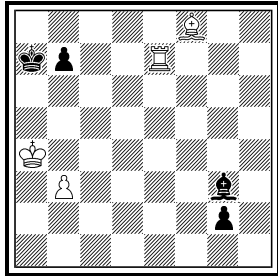
Siegfried war die letzten 15 Jahre Ko-Sachbearbeiter für Studien in der Schwalbe, er war auch journalistisch sehr aktiv auf dem Gebiet der Schachstudie und verantwortete unter anderem die ständigen Kolumnen Themes and Tasks in der Zeitschrift EG (seit Juli 2014) und Study of the Month auf der englischsprachigen ChessBase-Webseite (seit Januar 2017) (<https://en.chessbase.com/news-tag/study-of-the-month>). Er steuerte über 1000 Diskussionsbeiträge im MatPlus-Forum bei (<https://matplus.net/start.php?px=1713443639&app=>

[forum&act=profile&id=134](#)) und er organisierte die Schwalbe-Jahrestagung 2016 in Güstrow, vermutlich mit etwas Unterstützung. Im FIDE-Album 2013-15 firmierte er als (Ersatz-)direktor in der Studienabteilung.



Titelseite des Buches von Monika Rehbein.

WN1
Siegfried Hornecker
Martin Minski
Schach 2016
ehrende Erwähnung



+– (4+4)
 1.Lh6? Lf2!=; 1.Te3!
 g1=D 2.Lc5+ b6
 3.Te7+ Ka6 4.L:g1
 Ld6! 5.Lc5! L:c5
 6.Te6+–

Hier eine pointierte Gemeinschaftsarbeit von Siegfried und Martin Minski, welche auch schon bei Lösemeisterschaften verwendet wurde:

Ich möchte schließen mit Worten, welche Odette Vollenweider ihrem an MS erkrankten Landsmann Emil Mächler, der am Ende seines Lebens die Figuren auf dem Konstruktionsbrett nur noch mittels eines Stäbchens im Mund bewegen konnte, in ihrer Problemschach-Rubrik in der NZZ nachrief: „Das Problemschach bedingt keine Mobilität. Es kann deshalb Lösern und Komponisten, die behindert oder krank sind, durch seinen leicht belebenden, anregenden Inhalt lange, schwere Tage erhellen – auch Kontakte zu Kunstschach-Kollegen bedeuten da besonders viel.“

Rainer Staudte & Michael Schlosser – gestaffelte Fesselungen

Fesselungen werden in echte und unechte eingeteilt:

- Echte Fesselung: Ein Zug einer gefesselten Figur ist wegen Regelverletzung (Schach) unmöglich.
- Unechte Fesselung: Ein Zug der gefesselten Figur führt zum Nachteil (z. B. Materialverlust oder Matt).

Eine gestaffelte Fesselung liegt vor, wenn ein Zug einer gefesselten Figur eine weitere Fesselung ermöglicht.

Beispiel **RSMS1**: 1.Th8 Sf3 Der Springer ist gegen das Feld h1 gefesselt. Zieht er, fesselt der Turm auf h1 erneut: 2.Th1 Sd2 3.f4 Kb2 4.T:f1 S:f1 5.f5+– Diese Kombination von unechter Fesselung und (nach Wegzug des unecht gefesselten Steins) echter Fesselung wurde bislang nicht systematisch untersucht.

Beispiel **RSMS2**: 1.Tb1 (1.f5? e1=D!) Sd1 2.f5 e1=D 3.f6 Dh4 (3.– De5 4.f7=) 4.f7 Se3 (Rückkehr, droht 5.– Sf5) 5.Kg8 Dg4+ 6.Kh7(1) Df4(2) 7.Kg8 (7.Kg7? Sf5+!–+) Dg5+ 8.Kh7(3) Dd8 (Was nun?)(4) 9.Te1 (Fesselung des Springers gegen das Feld e8) Df8 (9.– De7 oder Df6 10.Kg8=) 10.Kg6 (nochmals Fesselung des Springers gegen das Gabelfeld e8) Dd6+ 11.Kh7 (11.Kg7? Sf5+!–+) Df6 12.Kg8 Dg6+ 13.Kh8 D:f7 14.Ta1+ Kb8 15.Ta8+ Kb7 16.Ta7+ (16.Tb8+? Ka7–+) K:a7 patt

- (1) 6.Kh8? Dc8+! 7.Kg7 (7.Kh7 Df8–+) Sf5+–+
- (2) 6.– Dd7 7.Kg8 Dg4+ 8.Kh7=
- (3) 8.Kh8? Dd8+! 9.Kg7 Sf5+–+
- (4) 8.– Df6 9.Kg8 Dg6+ 10.Kh8 D:f7 11.Ta1+ – siehe Hauptvariante; 8.– De7

9.Kg8=

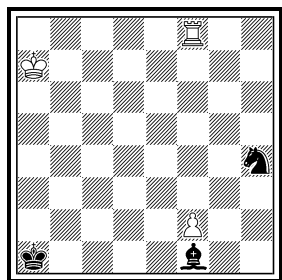
Beide Beispiele zeigen Fesselungen durch Weiß (Angriff). Es gibt auch gestafelte Fesselungen der verteidigenden Seite.

RSMS1

Iancu Ohman

Verbesserung

*Revista Română de
Șah 1936*



+−

(3+3)

RSMS2

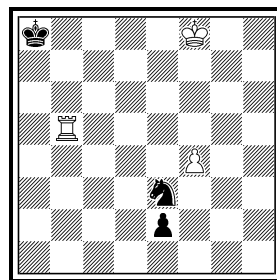
Rainer Staudte

Michael Schlosser

9. Turnier FRME

(Marokko) 2023

1. ehrende Erwähnung



=

(3+3)

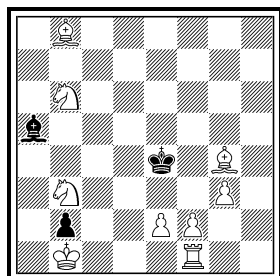
Hartmut Laue – Sekundär-Römer und Sekundär-Dresdner

Auslöser für die Beschäftigung mit der im Titel benannten Thematik, die selbst im Jahr 2024 noch unbeackert sein dürfte, war der Meredith [HL1](#), der zum Erstaunen des hier schreibenden Lesers in der Lösungsbesprechung (*DSZ* Januar 1960) als „Römer“ etikettiert wurde. Das Scheitern des Probespiels 1.Td1? [2.Td4#, 2.Sc5#] L:b6! gibt Anlaß zu der Vorplan-Lenkung 1.Th1! (2.Th5 (3.Te5#, 3.Lf5#, 3.Lf3#)) Ld2. Das danach erfolgreiche 2.Td1 stellt aber gar nicht, wie es beim Römer sein müßte, die Probespieldrohung(en) auf, sondern droht gar nichts. Jene Doppeldrohung wird jedoch nach einem durch die Zugpflicht erzwungenen beliebigen Wegzug des Läufers wiederbelebt und kann nur durch die spezielle Wahl des Ankunftsfieldes e3 zugleich pariert werden. Die Probespieldrohung wird nach dem Schaltzug 1.– Ld2 und der Fortsetzung 2.Td1 somit nicht zur unmittelbaren, sondern zu einer sekundären Drohung, und die diese parierende fortgesetzte Verteidigung 2.– Le3(!) entspricht der Ersatzverteidigung beim klassischen Römer. Ebenso wie diese hat sie einen entscheidenden Negativeffekt: die Blockade des Feldes e3, die nun 3.f3# ermöglicht.

Die beschriebene *Verschiebung des römischen Gehalts ins Sekundäre* ist nicht an den Sonderfall des Zugzwangs (wie in [HL1](#)) gebunden, sondern ohne weiteres auf der Basis eines beliebigen Drohwechsels nach Art der „Schweizer Idee“ darstellbar (siehe [HL2](#)). Überdies erhält man neben einem solchen *Sekundär-Römer* auf analoge Weise auch die entsprechende Variation des klassischen Dresdners: den *Sekundär-Dresdner* (siehe [HL3](#), [HL4](#)).

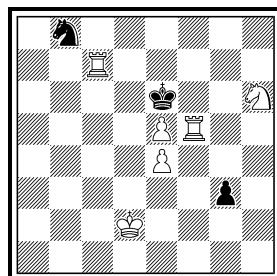
[HL2](#): 1.Sg8? (2.Te7#) Sc6!; 1.Ke3! (2.Tf6+ K:e5 3.Sg4#) Sd7 2.Sg8 (3.Tc6#) S~ 3.Te7#, 2.– S:e5(!) 3.Tf6# (Sekundär-Römer. ♜b8 ist einziger schwarzer Akteur bei Probespiel-Widerlegung, Schaltzug und fortgesetzter Verteidigung.)

HL1
Godefroy Martin
1227 Deutsche
Schachzeitung 1959
10
Hans Klüver gewidmet



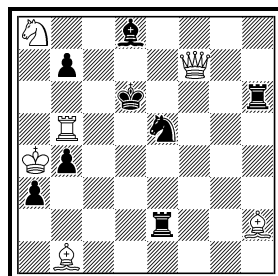
#3 (9+3)

HL2
Hartmut Laue
(B) Die Schwalbe
6/2024 327



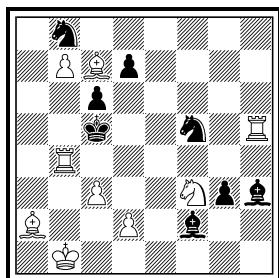
#3 (6+3)

HL3
Hartmut Laue
2024/30 Schach in
Schleswig-Holstein
5/2024



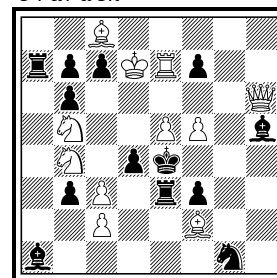
#3 (6+8)

HL4
Hartmut Laue
2650 Gaudium
30.4.2024 300



#3 (9+8)

HL5
Hartmut Laue
Urdruck



#3 (11+13)

HL3: 1.Lf5? (2.Dd7#) Te:h2!; 1.Ld3! (2.Td5+ Kc6 3.Lb5#) Te6 2.Lf5 (3.D:e6#) T6~ 3.Dd7#, 2.– Te7(!) 3.Dd5# (Sekundär-Brunner-Dresdner mit zwei schwarzen Akteuren: Im Probespiel zieht ♖e2. Dagegen besorgt ♜h6 sowohl den Schaltzug nach e6 als auch die fortgesetzte Verteidigung.)

HL4: 1.Sg5? (2.Se4#) Lg2!; 1.Tb2! (2.d4+ L:d4 3.c:d4#) d5 2.Sg5 (3.Se6#) Sf~ 3.Se4#, 2.– Sd6(!) 3.Lb6# (Sekundär-Wechselstein-Dresdner: ♜h3 führt den Widerlegungszug im Probespiel aus, ♜d7 den Schaltzug, ♞f5 die fortgesetzte Verteidigung.)

In **HL5** ist der schwarze Akteur im Probespiel derselbe wie nach dem Vorplan (♜e3), der Schaltstein jedoch ein anderer: ♜d4. Diese Rollenverteilung stellt kompositorisch wohl die größte Herausforderung in unserem Themenkomplex dar. Derselbe schwarze Stein muß im Probespiel widerlegen, nach dem Vorplan die dann veränderte Drohung parieren, die Probespieldrohung dabei als Variante zulassen sowie auch per fortgesetzter Verteidigung wiederum verhindern – alles vom unveränderten Standfeld aus: 1.K:c7? (2.Sd6#) T:c3+!; 1.Dg5!

(2.Sd6+ c:d6 3.e:d6#) d:c3 2.K:c7 (3.D:e3#) Te~ 3.Sd6#, 2.– Td3(!) c:d3#. Die Thematik (*Sekundär-Hamburger*) ist zwar bewältigt, der Preis aber hoch: Der Fluchtfeldraub im Schlüssel mißfällt, auch wenn es ein einwandfreies Satzspiel nach 1.– K:f5 gibt. In der Nebenvariante 1.– Ta5 folgt 2.L:b7+ c6 mit Mattdual (minor) 3.L:c6/Sd6#. Diese Blessuren und der Materialaufwand krönen die Aufgabe zum häßlichen Entlein in der Beispielserie. Wem gelingt eine wirklich *vorzeigbare* Darstellung eines Sekundär-Hamburgers?

SB: In *Die Schwalbe* 327, 06/2024 erschien eine Erweiterung dieses Vortrags im Rahmen eines Artikels.

4 Turniere

4.1 Rekonstruktionsturnier — Sven Trommler

Hier musste innerhalb von 20 Minuten die korrekte Stellung eines #2 mit 7+7 Steinen aus folgender Lösungsnotation ermittelt werden.

1.Tc1? (2.De6# A)
1.– K:d5 2.Dc6# B
1.– Sc3!

1.Lh4? (2.Dc6# B)
1.– K:d5 2.Dd7# C
1.– Db6!

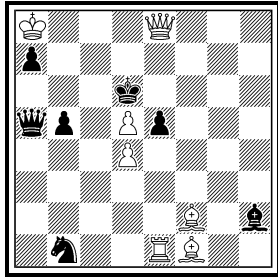
1.L:b5? (2.D:d7#)
1.– D:b5!

1.Lh3! (2.Dd7# C)
1.– K:d5, Dc7 2.De6# A
1.– Kc7 2.Db8#
1.– Dd8 2.D:d8#
1.– e:d4 2.Dc6#

Für jeden korrekt genannten Stein (richtige Farbe, richtige Art, richtiges Feld) gab es einen Punkt. 15 Teilnahmezettel wurden abgegeben.

Auflösung:

Andrey Lobusov
4064 Thèmes-64
1-3/1983



#2 (7+7)

Ergebnis (max. 14 Punkte)

1.	Michael Barth	14	14' 40"
2.	Klaus Baumann		17' 50"
3.	Mirko Degenkolbe	13	12' 20"
4.-5.	Frank Richter		
	Silvio Baier		12' 50"
6.	Franz Pachl		13' 20"
7.	Wilfried Neef		16' 30"
8.	Jakob Leck		16' 40"
9.	Frank Reinhold		20' 00"
10.	Michael Schreckenbach	12	16' 20"
11.	Olaf Jenkner		19' 20"
12-14.	Gunter Jordan		
	Michael Schlosser		
	Rainer Staudte & Nico Keil		20' 00"
15.	Ralf Krätschmer	10	17' 00"

4.2 11. Konstruktionsturnier — Bernd Schwarzkopf

Aufgaben und Musterlösungen von Frank Fiedler, Durchführung des Wettbewerbs und Bericht von Bernd Schwarzkopf.

Das gemeinsame Thema der Aufgaben dieses Wettbewerbs war die Zahl 32, denn er wurde beim 32. Sachsentreffen durchgeführt. Darauf wurde aber erst nach der einstündigen Lösungszeit hingewiesen, um die Teilnehmer nicht bei der Suche nach möglichen Verbesserungen zu beeinflussen. Ziel war es, Stellungen mit einigen Bedingungen zu konstruieren:

1 Konstruiere mit König und Dame von Weiß und Schwarz viersteinige legale Stellungen, in denen beide Seiten jeweils gleich viele Zugmöglichkeiten haben. Diese Anzahl der Züge soll möglichst groß sein. Gib hierfür möglichst viele

unterschiedliche Stellungen an.

Zwei Stellungen gelten hier als unterschiedlich, wenn sie sich nicht durch Drehung und/oder Spiegelung und/oder Farbtasch der Steine ineinander überführen lassen.

2 Konstruiere jeweils eine legale, möglichst ökonomische Stellung, in der Weiß möglichst viele Schachgebote (in einem Zug) durch Bauernzüge hat. Auch Mattzüge sind Schach bietende Züge.

a) Die Stellung enthält keinen Umwandlungsstein im Diagramm. (Sie hat eine Beweispartie, in der kein Offizier des Diagramms durch Umwandlung entstanden ist.)

b) Die Stellung enthält mindestens einen weißen Umwandlungsstein.

Ökonomiekriterien: Eine hohe Zahl Schach bietender Bauernzüge hatte Vorrang gegenüber der Ökonomie. Hierfür galt als Hauptkriterium: möglichst wenige Steine; bei gleicher Steinezahl: möglichst wenige Figuren (D, T, L, S) / schwere Figuren (D, T) / Damen. Läufer und Springer sind gleichwertig.

Punktvergabe:

1) Für jede (unterschiedliche) Stellung mit optimaler Zügezahl gibt es 2 Punkte.

2) Die beste gefundene Stellung aller Teilnehmer bekommt 8 Punkte, die zweitbeste 7 ... Bei mehreren Beiträgen eines Teilnehmenden wird nur eine (=die beste) Stellung bewertet.

Abgegeben wurden 14 Lösungsblätter von 15 Teilnehmern. Keiner fand eine Lösung, die besser war als eine von Frank vorher gebaute Stellung. Es siegte Frank Richter knapp vor Silvio Baier mit 24 bzw. 23 Punkten. Der Abstand zum Dritten (Jakob Leck) war etwas größer, aber eine Folge der Regeln für die Punktevergabe zu Aufgabe (2). Dadurch fällt man weiter zurück, wenn es vor einem eigenen Beitrag mehrere Stellungen mit minimalen ökonomischen Unterschieden gibt. Wären diese Stellungen gleich (wenn auch besser als die eigene), würde man weniger Punkte verlieren. Eine Arbeitsgruppe sollte für künftige Wettbewerbe gerechtere Regeln entwickeln. Die weiteren Plätze zeigt die Tabelle. Wir gratulieren den Konstrukteuren.

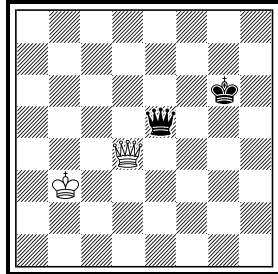
Auflösung:

1) Es gibt insgesamt 72 mögliche Positionierungen der vier Figuren, die der Aufgabenstellung genügen. Diese lassen sich zu 6 verschiedenen Gruppen (Stamm-lösungen) zusammenfassen. Diese lassen sich nicht durch Drehung, Spiegelung, Farbtasch oder deren Kombinationen ineinander überführen. Als Lösung soll es genügen, aus jeder dieser Gruppen einen Vertreter zu nennen. Frank hat den einzelnen Gruppen Namen gegeben, benannt nach der geometrischen Figur, die die vier Schachsteine einschließen. Auf diese Weise lassen sie sich besser voneinander unterscheiden. Nachfolgend sei je ein Vertreter pro Gruppe als Beispiel aufgeführt, die Gesamtzahl der Stellungen (durch Spiegelung/Drehung/Farbtasch) ist in Klammern angegeben.

In all diesen Stellungen haben beide Parteien je 32 Zugmöglichkeiten, passend

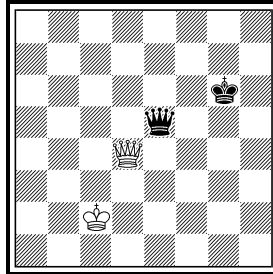
zum 32. Sachsentreffen.

Ko1a
Frank Fiedler



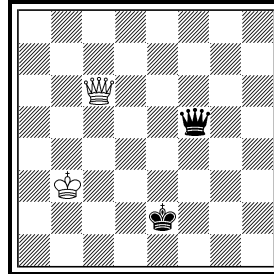
kleines (2+2)
Parallelogramm (8)

Ko1b
Frank Fiedler



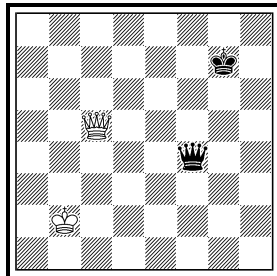
Trapez (8) (2+2)

Ko1c
Frank Fiedler



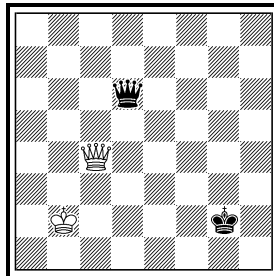
Quadrat (16) (2+2)

Ko1d
Frank Fiedler



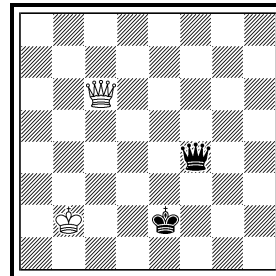
großes (2+2)
Parallelogramm (8)

Ko1e
Frank Fiedler



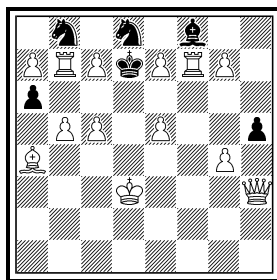
Dreieck (16) (2+2)

Ko1f
Frank Fiedler



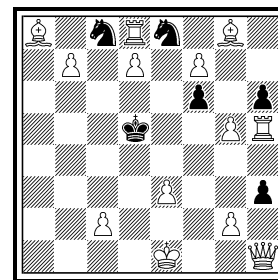
unregelmäßiges (2+2)
Viereck (16)

Ko2a
Frank Fiedler



32 (13+6)
schachbietende
Bauernzüge

Ko2b
Frank Fiedler



32 (13+6)
schachbietende
Bauernzüge

2) Es lassen sich in einer legalen Stellung nicht mehr als 32 einzüglich schachbietende Bauernzüge darstellen. Hierzu benötigt man mindestens 19 Steine. Bei Stellung **Ko2a** einfach anstelle einer weißen Dame einen weißen Läufer zu

verwenden, um so zu einer möglichst sparsamen Stellung mit Umwandlungsfigur(en) zu kommen, funktioniert nicht, denn diese Stellung wäre illegal (zwei weißfeldrige weiße Läufer und acht weiße Bauern). Deshalb muss für die sparsamste Stellung mit mindestens einer weißen Umwandlungsfigur ein anderes Schema her, nämlich Stellung **Ko2b**. Beide Stellungen lassen sich spiegeln, die Position des weißen Königs ist nicht festgelegt und auch manche Batteriehintersteine und Schlagobjekte können variieren.

Ergebnis:

	1	2a	2b	Σ
Autorenlösung	12	8	8	28
1. Frank Richter	8	8	8	24
2. Silvio Baier	8	8	7	23
3. Jakob Leck	8	7	3	18
4. Frank Reinhold	4	6	5	15
5. Michael Schlosser	4	6	4	14
Michael Schreckenbach	0	6	8	14
7. Olaf Jenkner	2	6	5	13
8. Ralf Krätschmer	4	2	6	12
9. Björn Andreas & Gunter Jordan	2	4	2	8
Mirko Degenkolbe	0	5	3	8
11. Klaus Baumann	6	0	0	6
12. Arnold Beine	0	3	2	5
13. Franz Pachl	0	1	1	2
14. Nico Keil	0	0	0	0

4.3 Quiz — Frank Fiedler

In diesem Jahr feiert die Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach e. V., ihren 100. Geburtstag. Deshalb ist es naheliegend, dass sich fast alle Fragen unseres diesjährigen Quiz um die Geschichte und Entwicklung der Schwalbe drehen. Wer das Buch „Der Flug der Schwalbe“ aufmerksam gelesen hat, wird vielleicht einen kleinen Vorteil bei der Beantwortung der Quizfragen haben. (Jeweils genau eine Antwort ist richtig.)

1) Wer war eigentlich der Autor der 1988 erschienenen Erstauflage des Buches „Der Flug der Schwalbe“?

- A) Prof. Dr. Wolfgang Dittmann
- B) Hans-Dieter Leiß
- C) Dr. Werner Speckmann

2) Wer druckte damals, 1988, das Buch „Der Flug der Schwalbe“ zum Materialkostenpreis?

- A) Bernd Ellinghoven
- B) Peter Kniest

C) die holländische Druckerei van Spijk

3) Bitte genau zuhören! Auf wessen Vorschlag geht der Name der Zeitschrift „Die Schwalbe“ zurück?

- A) Johannes Hinsken
- B) Dr. Wilhelm Maßmann
- C) Anton Trilling

4) Wer komponierte den Urdruck mit der Quellenangabe: Nr. 1, Die Schwalbe 1, 1924; also den allerersten Urdruck, der in der Schwalbe veröffentlicht wurde?



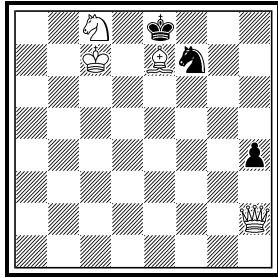
#2 (7+6)
1.Sh2!

- A) Wilhelm Krämer
- B) Antron Trilling
- C) Walter Usath

5) Schon nach weniger als einem Jahr kam das vorzeitige vorübergehende Ende der vereinseigenen Zeitschrift „Die Schwalbe“. Von 1925 bis 1927 war sie nur in Kleinrubriken einer anderen Zeitschrift präsent. Wie heißt diese Zeitschrift?

- A) Funkschach
- B) Essener Anzeiger
- C) Deutsches Wochenschach

6) 45 Jahre später: 1969 musste Peter Kniest aus Gesundheitsgründen seine langjährige Tätigkeit als Schriftleiter und Drucker der Schwalbe einstellen. Die Schriftleitertätigkeit übernahmen Dr. Karl Fabel und Theodor Steudel, und gedruckt wurde die Zeitschrift fortan in Holland. Der Wechsel ging auch mit einer neuen Nummerierung der Hefte und Urdrucke einher, die übrigens noch bis heute gültig ist. Und so erscheint im Oktober 1969 abermals ein Schwalbe-Heft 1 mit einem Urdruck Nr. 1. Wer komponierte diesen Urdruck mit der Quellenangabe: Nr. 1, Die Schwalbe 1, 1969?



#2 (4+3)
1.Df4!

- A) Herbert Ahues
- B) Rainer Paslack
- C) Dr. Werner Speckmann

7) Vor 45 Jahren, am 1.2.1979, verstarb 81-jährig das letzte noch lebende Gründungsmitglied der Schwalbe. Wer war das?

- A) Wilhelm Karsch
- B) Ernst Skowronek
- C) Walter Usath

8) Die Schwalbe war ursprünglich eine regionale Vereinigung des Ruhrgebiets, die sich erst allmählich, seit 1926, zu einer deutschen Vereinigung von Problemfreunden ausweitete. Regelmäßige jährliche Hauptversammlungen gab es erst seit 1965 (mit Ausnahme von 1969). Vorher wurden sie eher sporadisch abgehalten. Besonders wenige Hauptversammlungen gab es zwischen 1930 und 1958. Die Ursache hierfür kann man in „Der Flug der Schwalbe“ nachlesen. Wie viele Hauptversammlungen der Schwalbe fanden in diesem Zeitraum, also zwischen 1930 und 1958, statt?

- A) keine
- B) eine
- C) zwei

9) Statt auf aufwendige Hauptversammlungen, zu denen die Mitglieder aus allen ecken Deutschlands hätten anreisen sollen, setzte man ab 1929 mehr auf viel leichter zu realisierende Zusammenkünfte sogenannter Ortsgruppen. Eine dieser Ortsgruppen, die um die 1930er Jahre recht aktiv war, nannte sich „Rauchschwalben-Quartett“. In welcher Stadt trafen sich regelmäßig die „Rauchschwalben“?

- A) Gelsenkirchen
- B) Kiel
- C) München

10) Erst in der Ära Dr. Speckmann als Erstem Vorsitzenden wuchs die Bedeutung der zentralen Schwalbetreffen kontinuierlich. Nicht nur die Anzahl

der Teilnehmer, auch die zeitliche Ausdehnung der Zusammenkünfte nahm zu. Traf man sich bis 1959 nur für einen Tag zur Hauptversammlung, so wurden die Zusammenkünfte nun vorerst auf zwei, später auf drei und – wenn sich ein Feiertag mit einbinden ließ – auf vier Tage ausgedehnt. Neben dem wichtigsten Programmpunkt, der Hauptversammlung, gab es bald ein touristisches Rahmenprogramm, den Rathausempfang beim Bürgermeister, Märchenschach-Blitzturniere, Kompositions- und Lösewettbewerb, Fachvorträge und vor allem viel mehr Zeit für das Kennenlernen und gesellige Beisammensein.

Letzteres war 1983 einem Finanzamt ein Dorn im Auge, und es verweigerte – neben weiteren Gründen – die Zuerkennung der Gemeinnützigkeit der Schwalbe. Eine „Pflege der persönlichen Beziehungen“, wie damals noch in §2 der Satzung stehend, sei nicht gemeinnützig. Welches Finanzamt war das?

- A) das Finanzamt in Berlin
- B) das Finanzamt in Darmstadt
- C) das Finanzamt in Hamm

11) Welches war bislang die Schwalbe-Jahresversammlung mit den meisten Teilnehmern?

- A) Ravensburg 1978
- B) Lüneburg 1990
- C) Dresden 2014

12) Wer organisierte die erste Schwalbe-Jahresversammlung auf dem Gebiet der neuen Bundesländer?

- A) Mirko Degenkolbe
- B) Frank Fiedler
- C) Volker Zipf

13) Nach Eduard Birgfeld wird eine Ehrenmitgliedschaft der Schwalbe „für hervorragende Verdienste um das Problemwesen oder die Schwalbe“ verliehen. Welcher Problemfreund wurde als Erster zum Ehrenmitglied der Schwalbe ernannt?

- A) Thomas Rayner Dawson
- B) Anton Trilling
- C) Alain Campbell White

14) Wer war die erste Frau, die Ehrenmitglied der Schwalbe wurde?

- A) Helga Hagedorn
- B) Irene Kniest
- C) Irma Speckmann

15) Um noch einmal auf die Zeitschrift „Die Schwalbe“ zurückzukommen: „Die Schwalbe“ war von Anfang an offen für alle Arten von Schachaufgaben. Dennoch hatte es eine Gattung besonders schwer, sich zu etablieren: die Studien. Der Grund dafür war, „dass unser Land in Bezug auf Studien wenn nicht Wüste, so doch wohl Steppe ist“. Wer charakterisierte im Februarheft 1989 auf diese Weise treffend die Situation?

- A) Hemmo Axt
- B) Hans Gruber
- C) Hans Peter Rehm

16) Erst mit dem Schwalbe-Heft 43 (Februar 1977) erhielten die Studien einen eigenen Sachbearbeiter. Wer war dieser erste Studien-Sachbearbeiter der Schwalbe?

- A) Karl Junker
- B) Joachim Reiners
- C) Gerd Rinder

17) Bereits in den Zeiten des geteilten Deutschlands übte ein sächsischer Problemfreund viele Jahre lang eine wichtige Funktion bei der Gestaltung der Schwalbe-Hefte aus. Gemeint sind hier nicht Fachbeiträge, Kompositions- oder Preisrichtertätigkeit. Wer war das?

- A) Günter Schiller
- B) Wolfgang Weber
- C) Manfred Zucker

18) Kapitel VI des Buches „Der Flug der Schwalbe“ hatte die Meisterschaften im Lösen von Schachproblemen zum Inhalt. Die folgende Frage mag kurios, ja unwahrscheinlich klingen, es entspricht aber den Tatsachen:

Weltmeisterschaften im Lösen von Schachproblemen gibt es seit 1977. Doch schon in den 1930er Jahren gab es internationale Mannschaftswettkämpfe im Lösen. Gelöst wurde damals von zu Hause aus (Helfende Heimcomputer gab es ja noch nicht.).

Welcher frühere Sachsenteffen-Teilnehmer gehörte 1935 dem deutschen Löser-Team an

- A) Dr. Werner Fiedler
- B) Rudolf Queck
- C) Hans Heinrich Schmitz

19) Bevor 1977 im jugoslawischen Malinska die erste Löseweltmeisterschaft über die Bühne ging – Startschuss einer bis heute andauernden erfolgreichen Turnierserie, gab es ein Jahr zuvor (20.-24.10.1976) im bulgarischen Schwarzmeer-Badeort Varna einen Testlauf. An diesem internationalen Problemlöseturnier beteiligten sich Zweiermannschaften aus acht Ländern. Die BRD startete mit Hemmo Axt und Bernd Ellinghoven. Die DDR hielt sich aus solchen Wettbewerben raus...

Wie heute gab es schon damals sechs, nach Aufgabengattungen getrennte Runden an zwei Tagen, nur war die Anzahl der zu lösenden Aufgaben, die Bedenkzeit, die Rundenreihenfolge und vor allem die Bewertung anders.

Welchen Platz belegte das bundesdeutsche Team bei diesem Testlauf?

- A) den 2. Platz
- B) den 4. Platz
- C) den vorletzten Platz

20) Mit Frage 20 sind wir am Schluss des Quiz und auch auf den letzten Seiten des Buches „Der Flug der Schwalbe“ angelangt. Dort befindet sich in der Ausgabe von 1988 als Kapitel VIII eine Adressenliste der Mitglieder der Schwalbe. Da würde wohl heute so mancher übereifrige Datenschützer die Nase rümpfen. Offenbar gab es damals noch keine Datenkriminalität...

Wie viele Adressen waren in dieser Liste mit Stand vom Juli 1988 enthalten?

- A) 443 Adressen
- B) 543 Adressen
- C) 643 Adressen

Auflösung

1A Autor des Buches „Der Flug der Schwalbe“ war Prof. Dr. Wolfgang Dittmann.

2B Es war der „Chefdrucker“ der Schwalbe für Sonderanfertigungen, Peter Kniest. Bei der ersten Auflage wurden übrigens 800 Exemplare gedruckt.

3C Der Name der Zeitschrift „Die Schwalbe“ geht auf den damaligen Ersten Vorsitzenden und Schriftleiter Anton Trilling zurück. Johannes Hinsken gab nicht der Zeitschrift, sondern der Vereinigung ihren Namen. Und Dr. Wilhelm Maßmann gilt zwar als „Vater der Schwalbe“, hatte aber mit der Namensgebung nichts zu tun

4C Autor des Urdrucks mit der Quellenangabe „Nr. 1, Die Schwalbe 1, 1924“ war Walter Usath

5A Von 1935 bis 1927 fand „Die Schwalbe“ einen dürftigen Unterschlupf in der Zeitschrift Funkschach, bis diese selbst eingestellt wurde. Seit Januar 1928 erschien dann Die Schwalbe in neuer Folge unter der Schriftleitung von Dr. Eduard Birgfeld neu.

6B Urdruck „Nr. 1, Die Schwalbe 1, 1969“ komponierte Rainer Paslack. Von Herbert Ahues stammen die Urdrucke Nr. 4 und 5 dieses Heftes, von Dr. Werner Speckmann zusammen mit Dr. Leopold Jüptner die Nr. 2 und alleine die Nr. 16 und die Nr. 26. Das erste Diagramm dieses Heftes zeigt wirklich eine Aufgabe von Dr. Speckmann, und zwar einen Dreizüger-Nachdruck im Rahmen seines Aufsatzes „Betrachtungen zum Brunner-Turton“.

7C Das letzte lebende Gründungsmitglied der Schwalbe war Walter Usath. Wilhelm Karsch verstarb bereits 1973 und Ernst Skowronek 1977.

8B Lediglich 1953 in Hamburg fand in besagtem Zeitraum eine Hauptversammlung der Schwalbe statt.

9A Die „Rauchschwalben“ hatten in Gelsenkirchen ihr Nest. Ob die Mitglieder

dieser Ortsgruppe alles Raucher waren, was deren originellen Namen erklären würde, ist leider nicht überliefert...

10A Zur Beantwortung dieser Frage sollte man wissen, wer 1983 Erster Vorsitzender der Schwalbe war, denn das zuständige Finanzamt war gekoppelt an dessen Wohnsitz. 1983 war dies der Westberliner Prof. Dr. Wolfgang Dittmann. Zuständig war somit das strenge Berliner Finanzamt für Körperschaften. Nach einer Änderung des Wortlauts in der Satzung – aus der „Pflege der persönlichen Beziehungen“ wurde die „Pflege des Erfahrungsaustauschs auf dem Gebiet des Problemschachs“ – war der Stein des Anstoßes beseitigt. Damit hat sich zwar am Sachverhalt nichts geändert, am der Beamtenseele war Genüge getan. Ja, wenn Deutschland nicht seine gewissenhaften Beamten hätte...

Wusstet ihr eigentlich, dass es in Deutschland von Finanzbeamtem geleitete Lehrgänge gibt, in denen Multimillionäre über mögliche und legale Steuerschlupflöcher aufgeklärt werden? Klingt komisch, ist aber so.

11B Die teilnehmerstärkste Schwalbetagung fand 1990 in Lüneburg statt, begünstigt dadurch, dass erstmals zahlreiche ostdeutsche Problemfreunde die neue Reisefreiheit für einen Besuch der Tagung nutzten, um endlich ihre Westkollegen kennenzulernen. Vorher hatte Ravensburg mit 52 Hauptversammlungsteilnehmern die Nase vorn.

12B Die erste Schwalbetagung auf dem Gebiet der neuen Bundesländer fand 1996 in Ilfeld in Thüringen Teil des Südharzes statt. Organisiert wurde die Tagung von Frank Fiedler. Fünf Jahre später, 2001, fand sie in Erfurt statt, organisiert von Volker Zipf. Wiederum fünf Jahre später, 2006, folgte Mirko Dengkolbe mit seiner Tagung in Meerane.

13C Erstes Ehrenmitglied der Schwalbe war der Amerikaner Alain Campbell White. Die Ehrung ist ihm vermutlich im Jahr 1930 anlässlich seines 50. Geburtstages angetragen worden. Anton Trilling wurde 1932 die Ehrenmitgliedschaft verliehen, während der Engländer Thomas Rayner Dawson erst 1949 zu seinem 60. Geburtstag Ehrenmitglied wurde.

14C Erstes weibliches Ehrenmitglied der Schwalbe wurde 1982 Irma Speckmann für die Unterstützung ihres Mannes bei der Kassenführung und dem Versand von 1972 bis 1982. Auch Irene Kniest war von 1963 bis 1969 für den Versand der Zeitschrift zuständig, war aber nie Ehrenmitglied. Helga Hagedorn hingegen fungierte viele Jahre als Bücherwart, die zu jeder Tagung einen reichhaltigen Büchertisch ausbreitete, in dem man nach Herzenslust schmökern konnte. Heute hingegen kauft man die Katze im Sack. Auch Helga Hagedorn wurde zum Ehrenmitglied ernannt, allerdings erst deutlich später als Irma Speckmann.

15A Hemmo Axt, Preisrichter des Dreijahresturniers 1984-1986 der Schwalbe für Studien, bezeichnete in seinem Preisbericht in Heft 115 (Februar 1989) die Bundesrepublik in Bezug auf Studien als Steppe. Er schrieb damals wörtlich:

„Mir lagen 18 Aufgaben vor, von denen 4 inkorrekt waren und unverbessert blieben. Das Niveau der Stücke war nicht hoch. Das ist keine besondere Ausbeute, selbst wenn man bedenkt, daß unser Land in bezug auf Studien wenn nicht Wüste, so doch wohl Steppe ist.“

Noch dürftiger war die Ausbeute beim Dreijahresturnier davor (1981-1983), das Heinz Müller zu richten hatte. Obwohl die Studien-Sachbearbeiter bereits seit 1977 Originale für dieses erste Schwalbe-Informalturnier für Studien sammelten, kamen in diesen sieben Jahren nur ganze zehn publikationswürdige Urdrucke zusammen, von denen einer vorweggenommen und ein anderer unlösbar war.

Im Vergleich mit anderen Aufgabengattungen kann man auch heute noch die Situation bei den deutschen Studien nicht als blühende Landschaft bezeichnen, auch wenn wir mit Martin Minski mittlerweile einen Studienkomponisten von Weltrang haben. Doch eine Schwalbe macht bekanntlich noch keinen Sommer...

16A Erster Studien-Sachbearbeiter der Schwalbe war Karl Junker. In seiner Amtszeit konnte er lediglich 12 Nachdrucke in einigen Fachartikeln veröffentlichen. Er übte dieses Amt ein Jahr lang aus und übergab es ab dem Februarheft 1978 an den 28 Jahre jüngeren Joachim Reiners, nicht ahnend, dass dieser bereits ein Jahr später mit nur 44 Jahren versterben würde. Vom Oktoberheft 1979 an und das ganze Jahr 1980 wurde ein neuer Sachbearbeiter gesucht. Ab dem Februarheft 1981 übernahm dann endlich Gerd Rinder das Amt des Studiensachbearbeiters und übte dieses reichlich acht Jahre lang bis zum Juniheft 1989 aus. Regelmäßigkeit war nun auch bei den Studien eingeleitet. Ab dem Augustheft 1989 fungierte dann Löseweltmeister Michael Pfannkuche als neuer Studien-Sachbearbeiter der Schwalbe.

17A Gemeint ist hier der Dresdner Günter Schiller, der viele Jahrgänge lang für die Schwalbe in mühevoller Kleinarbeit das detaillierte Inhaltsverzeichnis anfertigte. Da er gesundheitsbedingt Frührentner war, durfte er schon ab Mitte der 1980er Jahre in den Westen reisen. Und so war er zugleich Kontaktmann und Literaturtauschpartner der Schwalbe für zahlreiche DDR-Problemfreunde. Auch ich bezog meine ersten Schwalbe-Hefte über Günter Schiller.

18C Hans Heinrich Schmitz gehörte 1935 dem deutschen Löseteam an. Bis ins hohe Alter galt er als einer der besten deutschen Löser.

19C Es siegte Jugoslawien vor Finnland und der UdSSR. Die BRD belegte nur den siebten und damit vorletzten Platz. Dabei hatte das deutsche Team nach fünf Runden noch auf Platz drei der Gesamtwertung gelegen. Die letzte Runde aber waren die Studien, und dort hieß es für das „Steppenland“: Germany – zero points.

Wohl als Reaktion darauf wurde auf der unmittelbar im Anschluss stattfindenden Schwalbetagung (vom 29. bis 31.10.1976) in Stuttgart beschlossen, eine bundesdeutsche Problemlösemeisterschaft als Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft ins Leben zu rufen, um zu einer gerechten Auswahl der beiden deutschen WM-Teilnehmer zu gelangen.

Diese erste bundesdeutsche Lösemeisterschaft fand vom 07. bis 08.05.1977 in Andernach statt. Es siegte Gerd Rinder mit großem Vorsprung vor Karl-Dieter Schulz. Diese beiden vertraten die BRD dann bei der ersten Weltmeisterschaft in Marianska und belegten dort immerhin den vierten Rang. Welche Erfolgsgeschichte die deutschen Löser in der Folgezeit schrieben, ist sicherlich hinlänglich bekannt.

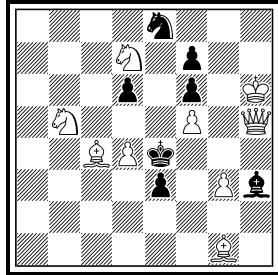
20B Die Adressenliste mit Stand vom Juli 1988 beinhaltete 543 Adressen von Problemfreunden und einigen Zeitschriften und Institutionen aus 35 Ländern. Darunter waren auch 33 Adressen von Problemfreunden aus der DDR. Ob die Stasi damals wohl auch ein Exemplar vom „Flug der Schwalbe“ hatte?!?

Ergebnis (max. 20 Punkte)

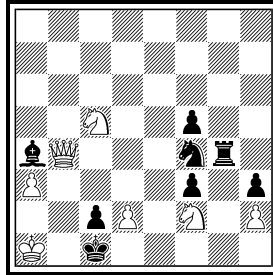
1)	A	1.	Michael Barth	14
2)	B	2.	Bernd Schwarzkopf	12
3)	C	3.	Rainer Staudte	11
4)	C	4.	Mirko Degenkolbe	10
5)	A	5.	Silvio Baier	9
6)	B		Barbara Beine	
7)	C		Uschi Degenkolbe	
8)	B		Nico Keil	
9)	A		Ralf Krätschmer	
10)	A		Monika Kuhn	
11)	B		Wilfried Neef	
12)	B	12.	Björn Andreas & Raúl Jordan	8
13)	C		Franz Pachtl	
14)	C		Frank Reinhold	
15)	A		Michael Schlosser	
16)	A		Rolf Ulbricht	
17)	A		Rolf Wiehagen	
18)	C	18.	Rainer Kuhn	7
19)	C	19.	Arnold Beine	6
20)	B		Jakob Leck	
		21.	Klaus Baumann	4
			Brigitte Blechschmidt	

4.4 Löseturnier — Frank Fiedler

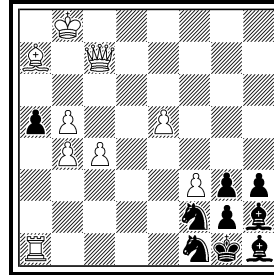
Folgende acht Probleme waren in 90 Minuten zu lösen.

Lö1

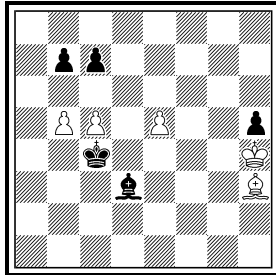
#2 (9+7)

Lö2

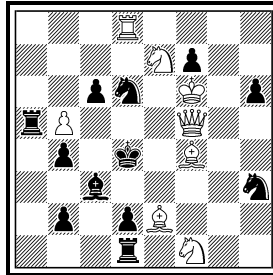
#3 (7+8)

Lö3

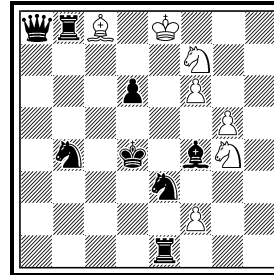
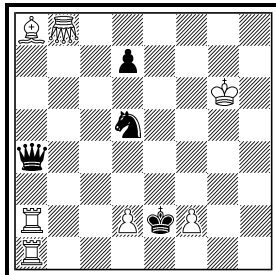
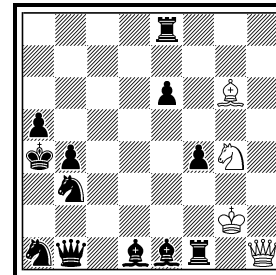
#5 (9+9)

Lö4

Gewinn (5+5)

Lö5

s#3 (8+12)

Lö6h#3 (7+8)
2.1;1.1;1.1**Lö7**h#2 4.1;1.1 (7+4)
♙ = Grashüpfer**Lö8**ser-h#3 (4+12)
3;1;1.1
CirceLösungen

Aus Anlass des 100. Geburtstages der Schwalbe waren diesmal acht Schachaufgaben zu lösen, die bei deren Informalturnieren eine Auszeichnung erhielten. Für die fett hervorgehobenen Züge gab es Punkte. Es gab 14 Teilnehmer.

Lö1: Michael Schneider, Die Schwalbe 1930, 1. Preis (FIDE-Album 1914-1944/I, 337)
1.- L~/L:f5/S~/d5/e2 2.D(:)g4/Dh1/S:f6/Sc5/Sc3#

1.Dd1! (5) (ZZ) K:f5/L~/L:f5/S~/d5/e2 2.Df3/D(:)g4/Sc3/S:d6/Ld3/Dd3#
Zugwechsel; fluchtfeldgebender Schlüssel; vier Mattwechsel zwischen Satz und Lösung. Für eine 94-jährige Aufgabe trotz des Lösungsnachwächters ♔g1 eine feine Leistung.

Lö2: Anton Trilling, Die Schwalbe 1941, 2. Preis (FIDE-Album 1914-1944/II, 467)

1.d3? (2.De1#) Sg2!

1.d4? (2.De1#) Tg1!

1.Ka2! (1) (ZZ)

1.– **Tg2 2.d3 (1,5)** (3.De1, D:f4#) Lb3+/S:d3 3.S:b3/Sc:d3#; 2.d4? Tg1!;
2.D:f4? T:f2!

1.– **Th4 2.d4 (1,5)** (3.De1#) Lb3+/Sd3, Sg2 3.S:b3/Sc(:)d3#; 2.d3? Sg2!

1.– **T~ 2.D:f4 (1)** (3.Sc3, d3, d4#) Lb3+ 3.S:b3#

In diesem logischen Dreizüger des ersten Ersten Vorsitzenden der Schwalbe werden durch Zugzwang schwarze Schädigungen herbeigeführt, wonach Schwarz die Nachteile von 2.d3 bzw. 2.d4 nicht mehr ausnutzen kann.

Lö3: Wolfgang Eilers, Die Schwalbe 1949, 1. Preis (FIDE-Album 1945-1955, 1877)

1.Dh7! (1) (ZZ)

1.– **a4 2.Le3 (1) a3 3.Da7 (0,5) a2 4.Lc1 (0,5)** Sd2/Se3 5.L:d2/L:e3#;

1.– **a:b4 2.Td1 (1) b3 3.Db1 (0,5) b2 4.Td4 (0,5)** Sd1/Sd3/Se4/Sg4
5.T:d1/T:d3/T:e4/T:g4#

Zwei Varianten in perfekter Analogie: Figurenverdopplung, um je einen schwarzen Springer gefesselt zu halten, während der andere per Anderssen-Verstellung entfesselt und anschließend abgefangen wird.

Diese Aufgabe habe ich deshalb ausgewählt, weil sie im FIDE-Album 1945-2955 verdrückt dargestellt ist (ohne ♠f3 und dadurch nebenlöslich). Auf 1.– a4 liegt bereits eine Mattführung (mit Trial im dritten weißen Zug) bereit.

Lö4: Leopold Mitrofanow & Wladimir Samilo, Die Schwalbe 1993, 1. ehrende Erwähnung

Die weißen Bauern scheinen eine fette Beute des schwarzen Königs zu werden. Der einzige weiße Trumpf ist der Freibauer auf e5, den jedoch der ♜d3 durch Lg6 oder K:c5 nebst L:b5 im Griff hat. Der Plan des Weißen ist daher, dem ♜d3 diese Zugänge zu verwehren. Dazu bietet sich die Fesselung des ♜d3 an

1.Lf1! (1) (nicht 1.c6? b:c6 2.Lf1 Kd5! 3.L:d3 c:b5=)

1.– **L:f1 2.b6! (1)** (2.c6? Lg2! 3.e6 K:b5 4.c:b7 L:b7 5.e7 Lc6!–+)

2.– **c:b6** (2.– c6 3.e6 Ld3 4.Kg5+-; 2.– Ld3 3.c6+-) **3.c6! (0,5)** (4.c7, c:b7+-)

3.– **b:c6 4.e6 Ld3 5.Kg5+- (0,5)**

Nach 1.Lf1 sind auch schwarze Königszüge möglich, von denen insbesondere 1.– Kd5 von Interesse ist:

1.– **Kd5 2.L:d3 c6! 3.Le4+ (1) K:e5 4.L:c6 b:c6 5.b6+- (0,5)**; 4.– Kd4
5.L:b7 K:c5 6.Lc6+- oder 5.K:h5 K:c5 6.Le8+-

2.– **K:e5 3.c6 b:c6 4.b:c6 Kd5 5.Lb5 Kc5 6.La4 Kb4 7.Ld1** oder **Lc2**

Kc5 8.Lf3/Le4+- (0,5)

1.- K:c5 2.L:d3 Kd5 4.Le4+ K:e5 4.L:b7+-; 1.- K:b5 2.L:d3+ K:c5 3.Le4, Kg5, Lc4+-

Lö5: Michael Keller, Die Schwalbe 1987, 1. Preis (FIDE-Album 1986-1988, F25)

Satz: 1.- S:f4 2.Dc5+ Ke4+ 3.De5+ L:e5#

1.Lg5? (2.Dc5+ Ke4+ 3.De5+ L:e5#) T:b5!

1.Sg3! (0,5) (2.Dd5+ c:d5 3.Le3+ (0,5) K:e3#)

1.- c5 **2.Dc8 (1) (3.Le3+ A (0,5) K:e3#)**

2.- Tfl x, S:f4 **3.D:c5+ B (0,5) K:c5#**

1.- c:b5 **2.Lg5 (1) (3.Dc5+ B (0,5) K:c5#)**

2.- Tfl x **3.Le3+ A (0,5) K:e3#**

1.- Tfl? 2.Dc5+ K:c5#, 2.Le3+ K:e3#; 1.- S:f4? 2.Dc5+ K:c5#

Um die schwarze Königsbatterie in Szene zu setzen, müssen ♖f5 und ♘f4 durch Schlag oder Fesselung unschädlich gemacht werden. le Grand-Thema und Fesselungsmatts.

Lö6: Toma Garai, Die Schwalbe 1983, 1. Preis (FIDE-Album 1983-1985, 808)

I) 1.De4+ Sge5 2.Sbd5 Sd8 3.K:e5 Sc6#(MM) (2,5)

II) 1.Sed5+ Sfe5 2.Te4 Sh2 3.K:e5 Sf3#(MM) (2,5)

Zilahi-Thema mit Dualvermeidung, Mustermatts. (Für ungenaue Zugangaben bei den Springrügen wurde jeweils ein halber Punkt abgezogen.)

Lö7: Iosif M. Kricheli, Die Schwalbe 1968, 1. Preis (FIDE-Album 1968-1970, 665)

I) 1.Db4 Gb3 2.Sc3 d:c3# (MM) (1)

II) 1.Df4 Gg3 2.Se3 d:e3# (MM) (1)

III) 1.Sb6 Gb5 2.Dc4 d3# (MM) (2) mit Fesselung der schwarzen Dame

IV) 1.Sc7 Gd6 2.Dh4 d4# (MM) (1)

Albino mit Grashüpfer; Mustermatts.

Lö8: Adrian Storisteanu, Die Schwalbe 1980, 1. Preis (FIDE-Album 1980-1982, 941), Version Hanspeter Suwe

I) 1.D:g6 a 2.L:g4(+wSb1) b 3.T:h1(+wDd1) c Dd7# (MM) (1,5)

II) 1.L:g4 b 2.T:h1(+wDd1) c 3.D:g6(+wLf1) a D:a1(+sSb8)# (2)

III) 1.T:h1 c 2.D:g6(+wLf1) a 3.L:g4(+wSb1) b Lb5# (MM) (1,5)

Vollständiger Zyklus (abc-bca-cab) der schwarzen Züge, deren Reihenfolge durch die Freimachung der benötigten Repulsfelder begründet wird; verschiedene Mattzüge, zwei davon circe-typisch.

Dies ist eine Version des Preisrichters Hanspeter Suwe aus seinem Preisbericht (Die Schwalbe 86, April 1984, S. 249), die gegenüber Adrian Storisteanus Stellung zwei Bauern einspart (bei Storisteanu steht der ♚e8 auf b8 und zusätzlich ♗b6, ♜b7, wohl, um den Repuls des Sa1 im Mattzug zu verhindern; Storisteanus Stellung gelangte ins FIDE-Album und wurde dort mit der Maximalpunktzahl 12 bedacht...).

Ergebnis (max. 40 Punkte)

1.	Silvio Baier	36,5
2.	Frank Richter	36,0
3.	Jakob Leck	33,5
4.	Frank Reinhold	27,0
5.	Michael Schreckenbach	26,5
6.	Gunter Jordan	17,0
7.	Sven Trommler	16,5
8.	Wilfried Neef	14,0
9.	Olaf Jenkner	13,5
10.	Michael Schlosser	10,0
11.	Nico Keil	
	Klaus Baumann	
	Rolf Ulbricht	5,0
12.	Björn Andreas	3,5

4.5 Silbenrätsel — Frank Fiedler

Aus den 81 Silben

**an – aus – bat – bi – bur – cha – cho – da – di – e – e – ef – en – er –
fekt – fer – ge – ger – ger – ger – ha – ham – hau – holz – jah – kom
– le – let – li – li – lung – mä – matt – men – mungs – na – nacht –
ni – nier – on – on – op – pau – pe – po – rad – räu – rei – res – rie
– rös – rung – satz – sel – sel – sen – sen – sper – sprin – sprung – te
– te – tei – tem – ten – ter – ter – ti – trep – tur – un – ver – ver –
ver – wand – war – wech – zahl – zicht – zug – zug**

sind 20 Namen und Begriffe aus dem Bereich des Problemschachs zu bilden.
Nachfolgend die (scherzhaften) Umschreibungen der gesuchten Wörter, die auf
den ersten Blick so gar nichts mit Problemschach zu tun haben. Man wird also
etwas „um die Ecke“ denken müssen...

1. Fastfood-Elbestädter
2. Kartenkunststück
3. Gestalt aus Goethes „Erlkönig“
4. Aufstiegsmöglichkeit für Frauen
5. Charakteristikum vieler Feuerwerksbatterien
6. Defekt an einer Schachfigur
7. nichts für marode Gleise
8. dauert heuer einen Tag länger
9. Schlüsseldienstentnahmestelle

10. neben der Ostereiermenge von Bedeutung
11. Wohnungsloser wegen Eigenbedarfs
12. Resultat mangelnder Schulterstückpflege
13. Axel Cäsars Fortbewegungsmittel
14. wechselhafter Widerhall
15. Störfisch für Veganer
16. Verspätungsursache
17. die ersten drei Viertel von Engelwurz
18. gestreifter einteiliger Arbeitsanzug
19. mit Elektromobilität wohl nicht vereinbar
20. defensiver Einwechselspieler

Was ergeben bei richtiger Lösung die Anfangsbuchstaben der gesuchten Wörter, von 1. bis 20. gelesen?

Auflösungen

1. Hamburger
2. Unterverwandlung
3. Nachtreiter
4. Damentreppe
5. Effektwechsel
6. Rösselsprung
7. Tempozug
8. Jahresturnier
9. Aussperrung
10. Hasenzahl
11. Räumungsoffer
12. Epaulettenmatt
13. Springerrad
14. Chamäleonecho

15. Holzhausen
16. Wartezug
17. Angeli
18. Linienkombination
19. Batterieverzicht
20. Ersatzverteidiger

Hundert Jahre Schwalbe

Ergebnis (max. 20 Punkte)

1.	Simone Baier Michael Barth Mirko Degenkolbe Olaf Jenkner Sven Trommler	20
6.	Barbara Beine & Brigitte Blechschmidt & Monika Kuhn	18
7.	Klaus Baumann	16

5 Langkompositionsturnier

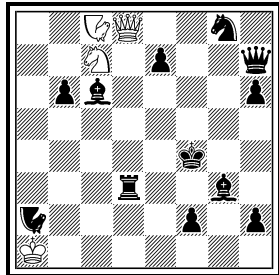
Gefordert wurden Aufgaben mit folgendem Thema: In der Zwillingsbildung wird ein Springer durch einen gleichfarbigen Nachtreiter ersetzt. Es können auch mehrere Springer durch Nachtreiter ersetzt werden, aber immer nur durch gleichfarbige. Weitere Märchenschachelemente sind zugelassen. Die Aufgaben müssen computergeprüft sein. (Bitte Prüfprogramm angeben.)

Zugelassen waren nur Aufgaben von Autoren, die persönlich am 2⁵. Treffen der sächsischen Problemschachfreunde 2024 teilnahmen. Bei Gemeinschaftsaufgaben musste mindestens ein Koautor anwesend sein. Aufgaben mussten dem Turnierleiter Franz Pachl bis Sonntag (14.04.2024, 12 Uhr) persönlich übergeben werden. Als Preisrichter fungierte Jochen Schröder.

Beispielaufgaben:

B1

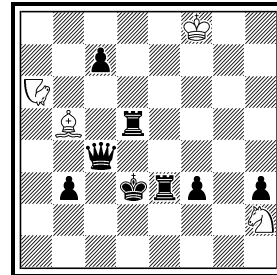
bernd ellinghoven
Hans Gruber
Hans Peter Rehm
Kjell Widlert
Springaren 1994



h#2 b) ♖c7 (4+12)
♞♟ = Nachtreiter
a) 1.Ke8 Df8 2.L:c7
D:d2#, b) 1.Td2 Dd5
2.Ke3 De4#

B2

Klaus Wenda
StrateGems 2001



ser-h#5 (4+8)
b) ♖h2
Circe
♞ = Nachtreiter
a) 1.Kc3 2.De2
3.D:h2[+Sg1] 4.Db2
5.Td2 Se2#, b) 1.Kd4
2.D:b5[+Lf1] 3.De2
4.D:h2[+Nh8] 5.De5
Nb5#

Bericht des Turnierleiters

Die Initiatoren des Langzeitkompositionsturniers hatten offenbar ein gutes Gespür, denn zum gestellten Thema lagen mir bis zum Abgabeschluss 30 korrekte Aufgaben von zehn Autoren vor, die ich dem Preisrichter anonymisiert zugesandt habe.

Teilnehmerliste:

1 Gunter Jordan, 2 Ralf Krätschmer, 3 Arnold Beine, 4 Arnold Beine, 5 Ralf Krätschmer, 6 Ralf Krätschmer, 7 Franz Pachl, 8 Dieter Werner & Ralf Krätschmer, 9 Arnold Beine, 10 Manfred Rittirsch & Franz Pachl, 11 Manfred Rittirsch & Franz Pachl, 12 Franz Pachl & Manfred Rittirsch, 13 Franz Pachl, 14 Franz Pachl & Michael Barth, 15 Sven Trommler, 16 Wilfried Neef, 17 Franz Pachl & Sven Trommler, 18 Ralf Krätschmer, 19 Arnold Beine, 20 Sven Trommler & Michael Barth, 21 Michael Barth & Sven Trommler, 22 Ralf Krätschmer, 23 Franz Pachl & Sven Trommler, 24 Ralf Krätschmer & Dieter Werner, 25 Franz Pachl & Manfred Rittirsch, 26 Franz Pachl, 27 Michael Barth, Franz Pachl & Sven Trommler, 28 Manfred Rittirsch & Franz Pachl, 29 Raúl Jordan, 30 Michael Barth

Preisbericht

Ich danke den Organisatoren für das Vertrauen und den Autor:innen für die 30

Aufgaben, von denen es genau die Hälfte in den Preisbericht geschafft hat. Ein anderer Preisrichter hätte sicher die eine oder andere Aufgabe anders bewertet. Die entscheidende Frage bei dieser Themenstellung ist, wieso die Mattführung mit dem Springer nicht auch mit dem Nachtreiter möglich ist bzw. umgekehrt. Mit Märchenbedingungen ist dies recht einfach zu begründen, z. B. durch unterschiedliche Wiedergeburtfelder bei (Anti-)Circe, wie es die Beispielaufgabe **B2** zeigt. Ohne zusätzliche Märchenbedingungen muss begründet werden, wieso die zusätzlichen Zugmöglichkeiten des Nachreiters gegenüber denen des Springers vor- bzw. nachteilhaft sind. Bei den Aufgaben ohne Märchenbedingungen war mir die Originalität der Begründung sehr wichtig. Leider hat ein überwiegender Großteil dieser Aufgaben dieselbe Begründung im Hilfsspiel gezeigt: Ein weißer Springer wird durch einen weißen Nachtreiter ersetzt, der ein Feld bedroht, das der schwarze König in der Springer-Lösung betritt, wie es die Beispielaufgabe **B1** mit dem Themafeld e3 zeigt.

Die Aufgaben wurden in den Kategorien ohne Märchenbedingungen (17 Einsendungen) und mit Märchenbedingungen (13 Einsendungen) getrennt gewertet, wobei insbesondere in der ersten Kategorie die Originalität der Begründung, warum die Lösungsabläufe verschieden sind, für die Auszeichnungen entscheidend war.

Hinweise zu den nicht ausgezeichneten Aufgaben:

Aufgaben ohne Märchenbedingungen:

- Um mit der eben genannten Standardbegründung ausgezeichnet zu werden, musste eine Aufgabe weitere Themen oder eine Doppelsetzung zeigen. Leider konnten die Aufgaben **2, 5, 6, 7, 18, 22** und **24** somit nicht in den Preisbericht aufgenommen werden. Auch bei den Doppelsetzungen musste ich einzelne Aufgaben aussortieren, so dass auch **16** (zu viele Wiederholungen der weißen Züge in a)) und Aufgabe **26** (sehr symmetrisch) nicht aufgenommen wurden.
- **1** erfüllt die Themenstellung „In der Zwillingsbildung wird ein Springer durch einen gleichfarbigen Nachtreiter ersetzt.“ nicht, denn die Ersetzung erfolgt hier jeweils innerhalb eines einzelnen Aufgabenteils. Hinzu kommt, dass die zusätzliche Ersetzung durch einen Grashüpfer das Thema verwässert.

Aufgaben mit Märchenbedingungen:

Die Qualität der Aufgaben war hier sehr hoch. Dies hatte zur Folge, dass ich bei ähnlichen Aufgaben, die vermutlich meistens aus der gleichen Feder kommen, nur die bessere ausgezeichnet habe.

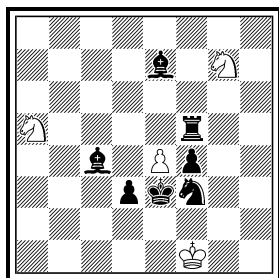
- Dies betrifft unter anderem **9** und **19**. Die Idee, Springer und Nachtreiter durch die Längstzügerbedingung zu unterscheiden, ist interessant. Da dieser Grundgedanke in beiden Aufgaben ähnlich ist, habe ich mich dafür entschieden, nur die Aufgabe **19** auszuzeichnen.

- Ähnlich verhält sich das mit **12** und **13**. Beide Aufgaben sind sehr gefällig, die Lösungsabläufe aber doch zu ähnlich, um sie beide auszuzeichnen. Die Kombination von Circe und Anticirce empfand ich als harmonischer, weswegen es die **13** leider nicht in den Preisbericht geschafft hat.
- Auch die Aufgabe **3** habe ich auf Grund der Ähnlichkeit zu **4** nicht in den Preisbericht aufgenommen.
- **4** war ursprünglich wie **11** für ein Lob vorgesehen, aber wegen der hohen Qualität sind beide Aufgaben am Ende doch aus dem Preisbericht gefallen.

Es folgen die ausgezeichneten Aufgaben.

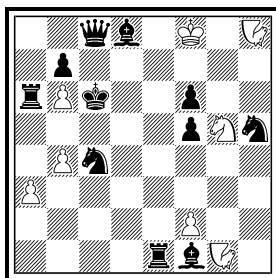
Kategorie 1: Aufgaben ohne Märchenbedingungen

1. Preis 15
Sven Trommler



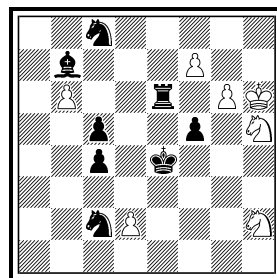
h#2 2.1;1.1 (4+7)
b) ♖=♞
♞ = Nachtreiter

2. Preis 29
Raúl Jordan



h#2 2.1;1.1 (8+11)
b) ♞g5
♞ = Nachtreiter

1. ehr. Erw. 23
Franz Pacht
Sven Trommler



h#2 2.1;1.1 (7+8)
b) ♖=♞
♞ = Nachtreiter

1. Preis: Nr. 15 von Sven Trommler

a) 1.Ld5 Se6 2.L:e4 Sc4#, 1.Te5 Sb3 2.T:e4 Sf5#, b) 1.Lb4 Ng8 2.Ld2 N:f5#, 1.Lf6 Nc5 2.Ld4 N:c4#.

In b) fesseln die Nachtreiter den ♠c4 und den ♜f5 und verhindern damit die Lösung von a) mit Block auf e4. Dafür nutzt Weiß mit Nachtreiterzügen die Möglichkeit, dieses Feld e4 zu decken. Die Lösungen zeigen in beiden Aufgabenteilen gute Analogie.

2. Preis: Nr. 29 von Raúl Jordan

a) 1.Se3 Sf3 2.Kd7 Sd4#, 1.S:b6 Sf7 2.Kb5 Se5#, b) 1.Kd5 Nf4+ 2.Kd4 N1f3#, 1.K:b6 Nd7+ 2.Ka7 Nb5#.

Der ♞g5 wird in a) als Batterievorderstein einer Nachtreiter-Batterie genutzt. Dies ist offensichtlich in b) nicht möglich. In b) übernimmt der Themastein g5 nur Deckungsdienste für seine beiden Kollegen, aber auch diese Lösung ist mit den reziproken Zügen der weißen Nachtreiter gefällig. Insbesondere die originelle Begründung, wieso die a)-Lösung in b) nicht möglich ist, rechtfertigt die hohe Auszeichnung.

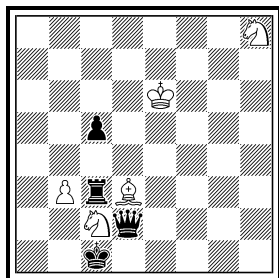
1. ehrende Erwähnung: Nr. 23 von Franz Pachl & Sven Trommler

a) 1.Kd3 2.Sf3 A 2.Le4 Sf4# B, 1.Kd4 Sf4 B 2.Te4 Sf3# A, b) 1.Te5 C g7 2.Ld5 D g8=N#, 1.Ld5 D b7 2.Te5 C b:c8=N#.

Die Begründung ist die bekannte, die Doppelsetzung buchstabentechnisch aber höchst interessant. Bei a) Tausch der Reihenfolge der weißen Züge, bei b) diejenige der schwarzen. Die Aufgabe hinterlässt einen sehr harmonischen Eindruck.

2. ehr. Erw.
Dieter Werner
Ralf Krätschmer

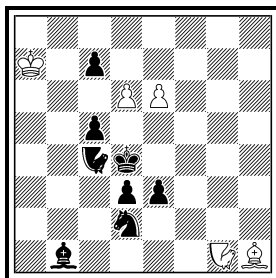
8



h#3 b) ♖h8 (5+4)
♖ = Nachtreiter

1. Lob
Michael Barth
Sven Trommler

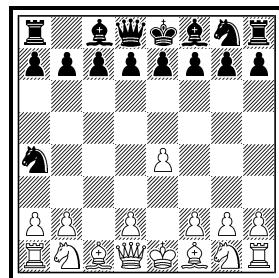
21



h#2 2.1;1.1 (5+8)
b) ♜d2
♜♞ = Nachtreiter

2. Lob
Michael Barth

30



BP in 3.0 (15+16)
Züge
b) ♜♞ = ♖♞ ab PAS
♖♞ = Nachtreiter

2. ehrende Erwähnung: Nr. 8 von Dieter Werner & Ralf Krätschmer

a) 1.Kd1 Lh7 2.Ke2 Sg6 3.Kd3 Sf4#, b) 1.Kb2 La6 2.K:b3 Nb5 3.Kc4 Nd4#.

Die Standardbegründung einfach gesetzt. Die Deckung des Feldes e2 durch den ♖h8 verhindert in b) die Lösung aus a). Die Aufgabe hebt sich von anderen Aufgaben mit dieser Begründung deutlich ab durch das interessante Batteriespiel auf beiden Seiten des Brettes. Die Lösungsabläufe zeigen dabei eine tolle Analogie.

1. Lob: Nr. 21 von Michael Barth & Sven Trommler

a) 1.Sf3 Nc3 2.Se5 Nb5#, 1.Se4 Ne5 2.Sc3 Nc6#, b) 1.Nh4 e7 2.Nf8 e:f8=N#, 1.Nf6 d:c7 2.Nb8 c:b8=N#.

Die Aufgabe zeigt einen schwarzen Themastein, der in Form eines Nachtreiters von e5 bzw. c3 aus Schach bieten würde. Die Analogie der Lösungen ist gefällig und b) erinnert an die 23, die aber wegen des interessanten Buchstabenspiels etwas höher einzuordnen ist.

2. Lob: Nr. 30 von Michael Barth

a) 1.c4 Sa6 2.c5 S:c5 3.e4 Sa4, b) 1.e3 Ne2 2.c3 N:c3 3.e4 Na4.

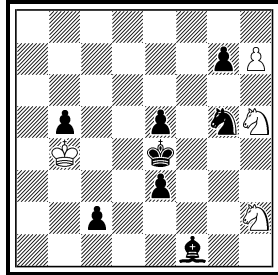
Das ist ein netter Fund und im Vergleich zu den anderen eingeschickten Aufgaben erfreulich anders. Die Lösung a) wird in b) verhindert, weil der ♜c5 Schach bieten würde. Gefällig ist der unterschiedliche Weg des ♞e2 nach e4 in beiden Aufgabenteilen.

3. Lob: Nr. 17 von Franz Pachl & Sven Trommler

a) 1.Kd3 Sf3 A 2.e4 Sf4# B, 1.Kd4 Sf4 B 2.Se4 Sf3# A, b) 1.Lh3 h8=D 2.Lf5 Da8#, 1.Lc4 h8=N 2.Ld5 Nd6#.

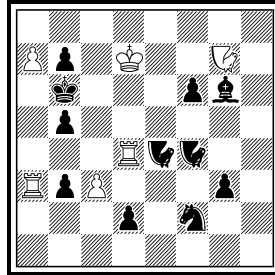
Die a)-Lösung entspricht fast der 1. ehrenden Erwähnung und fast hätte ich die Aufgabe deswegen nicht ausgezeichnet. Der Umwandlungswechsel auf h8 und die komplett schlagfreie Lösung sind aber gefällig und die Aufgabe verdient ein Lob.

3. Lob 17
Franz Pachl
Sven Trommler



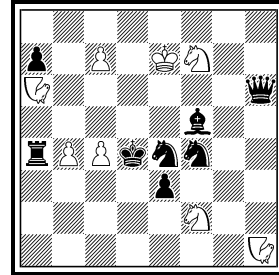
hs#2 2.1;1.1 (4+8)
 b) ♖=♗
 ♗ = Nachtreiter

1. Preis 28
Manfred Rittirsch
Franz Pachl



hs#2,5 (6+11)
 b) ♜f2
 Anticirce
 ♜♞ = Nachtreiter

2. Preis 25
Franz Pachl
Manfred Rittirsch



hs#2,5 b) ♞f4 (8+8)
 Anticirce
 ♞♞ = Nachtreiter

Kategorie 2: Aufgaben mit Märchenbedingungen

1. Preis: Nr. 28 von Manfred Rittirsch & Franz Pachl

a) 1.- d1=N 2.Td3 S:d3[sSg8] 3.a8=S+ N:g7[sNg1]#, b) 1.- d1=S 2.Tb4 N:b4[sNb1] 3.a8=N+ S:c3[sSb8]#.

Die Lösung mit dem Springer funktioniert für den Nachtreiter wegen der verschiedenen Wiedergeburtfelder nicht. Die Lösungen verlaufen in a) und b) analog: schwarze Umwandlung, Turmopfer zur Rückversetzung des Themasteins f2, weiße Umwandlung mit Schachgebot, das nur aufgehoben werden kann, indem der schwarze Umwandlungsstein auf das Repulsfeld des weißen Umwandlungssteins versetzt wird. Dass hier ein Umwandlungswechsel (in a) ♞, ♗ und in b) ♜, ♗) stattfindet, der genau die beiden Themen-Figurenarten umfasst, ist in meinen Augen ein wunderschönes Detail, das diese Aufgabe vom 2. Preis abhebt.

2. Preis: Nr. 25 von Franz Pachl & Manfred Rittirsch

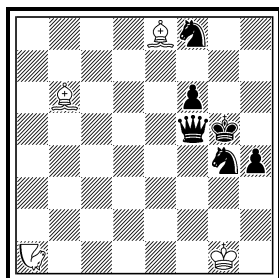
a) 1.- D:h1[sDd8]+ 2.c:d8=S[wSg1] T:a6[sTa8]! (T:b4[sTh8]? 4.K~8!) 3.Se2+S:e2[sSg8]#, b) 1.- S:f2[sSb8] 2.c:b8=L[wLc1] T:b4[sTh8]! (T:a6[sTa8]? 3.-Ke4!) 3.Lb2+ N:b2[sNb1]#.

Auch hier spielen die unterschiedlichen Anticirce-Wiedergeburtfelder eine entscheidende Rolle, wieso die Springer-Lösung mit dem Nachtreiter nicht funktioniert. Die Lösungen verlaufen analog und zeigen einige Funktionswechsel (♗h1/♗f2; ♜h6/♜e4; ♗a6/♗b4: je einer der Steine wird geschlagen, der andere übernimmt wichtige Deckungsarbeiten), Dualvermeidung bei der Rücksetzung des schwarzen Turms (mit allerdings unterschiedlichen Begründungen), weißen Umwandlungswechsel. Erfreulich, dass in beiden Lösungen der Thema-

stein (nach Schlag der weißen Umwandlungsfigur) von seinem Repulsfeld das Matt gibt. Die Märchenbedingung wird ausgiebig genutzt. Die Aufgabe reiht sich knapp hinter dem 1. Preis ein.

1. ehr. Erw. 10

Manfred Rittirsch
Franz Pachl



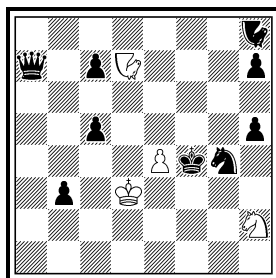
h#2 b) ♜f8 (4+6)

Circe

♞♞ = Nachtreiter

2. ehr. Erw. 20

Sven Trommler
Michael Barth



h#2,5 (4+9)

2;1.1;1.1

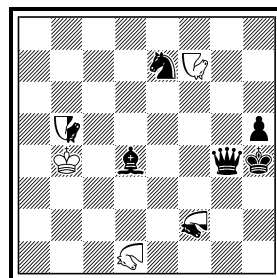
b) ♞h2

Circe

♞♞ = Nachtreiter

3. ehr. Erw. 12

Franz Pachl
Manfred Rittirsch



h#2 (3+5+2)

b) ♜e7

Anticirce, Circe

♞♞♞ = Nachtreiter

♞♞ = Zebrareiter

1. ehrende Erwähnung: Nr. 10 von Manfred Rittirsch & Franz Pachl

a) 1.Sd7 Ne3 2.S:b6[wLc1] Nc7#, b) 1.Nd7? (einziges Tempo!) +! 2.Ne3?? 1.Nc2 Lc7 2.N:a1[wNa8] Lf4#.

In a) Läuferbatterie mit Nachtreiter als Vorderstein, in b) genau andersherum. Der Unterschied zwischen ♞ und ♞ ist nicht das Wiedergeburtfeld, sondern die Tatsache, dass der ♞ von d7 aus Schach bietet. Kurioserweise könnte er von f8 aus direkt auf b6 schlagen, allein fehlt Schwarz in b) ein Wartezug. Das ist ein sehr hübscher Effekt, der samt Batteriewechsel die hohe Auszeichnung verdient.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 20 von Sven Trommler & Michael Barth

a) 1.- Sf1 2.h4 Sg3 3.h:g3[wSg1] Sh3#, 1.- Sf3 2.h6 Sg5 3.h:g5[wSg1] Se2#, b) 1.- Nb5 2.Nf7+ N:f7[sNf1] 3.Ng3 Nh3#, 1.- Nd4 2.Db8 N:b8[sDd8] 3.Dg5 Ne2#.

Der Themastein h2 setzt sowohl in a) als auch in b) auf h3 bzw. e2 matt, während Schwarz das Feld g3 bzw. g5 blockt. Die Wege dahin sind aber denkbar unterschiedlich, wobei sowohl in a) als auch in b) schöne Analogien zwischen den Lösungen vorliegen. Diese Aufgabe mag inhaltlich nicht so stark sein wie manch andere Aufgabe, aber die Lösung ist sehr gefällig und das rechtfertigt die hohe Auszeichnung.

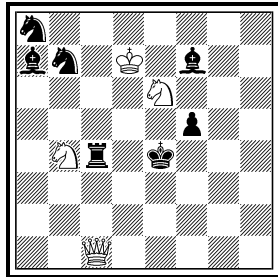
3. ehrende Erwähnung: Nr. 12 von Franz Pachl & Manfred Rittirsch

a) 1.Sd5+ nZR:d5[nZRd8, sSg8] 2.Sf6 nZR:b5[nZRb8, nNb1]#, b) 1.Nc3 nN:c3[nNc8, sNc1] 2.Ne5 nN:f2[nNf8, nZRf1]#.

Solche Aufgaben muss man lange anschauen, um zu verstehen, was hier passiert. Das ist ein klarer Nachteil im Vergleich zu Aufgaben wie der 1. und 2. ehrenden Erwähnung, wobei ich mir sicher bin, dass mancher Preisrichter diese Aufgabe höher eingestuft hätte. Die Mattstellungen mit Doppelschach durch die beiden neutralen Steine sind sehr gefällig. Dabei ist ein Funktionswechsel zwischen die-

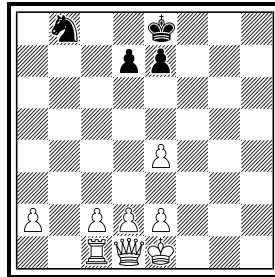
sen Steinen zu sehen, die beide wiedergeboren werden: der Schlagtäter als weißer Stein auf der 8. Reihe, das Schlagopfer als schwarzer auf der 1. Reihe. Der Themastein e7 muss sich zunächst aktiv opfern und verstellt am Ende die Diagonale d4-h8.

4. ehr. Erw. 14
Franz Pachl
Michael Barth



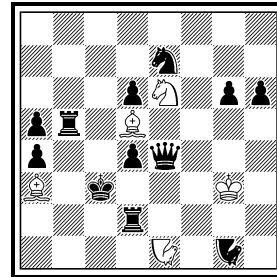
hs#2,5 (4+7)
 b) ♞a8
 Anticirce Vulkan
 ♞ = Nachtreiter

1. Lob 19
Arnold Beine



h007 b) ♞b8 (8+4)
 Doppellängstzüger
 Chamäleonschach
 Antiandernachsach
 Köko
 ♞ = Nachtreiter

2. Lob 27
Michael Barth
Franz Pachl
Sven Trommler



h#2 2.1;1.1 (5+12)
 b) ♞e6
 Anticirce
 ♞♞ = Nachtreiter

4. ehrende Erwähnung: Nr. 14 von Franz Pachl & Michael Barth

a) 1.- Lb8 2.Sc7 S:c7[sSb8v] 3.Df4+ L:f4[sLf8, +sSb8]#, b) 1.- Lg1 2.Sg5+N:g5[sNg1v] 3.De3+ L:e3[sLf8, +sNg1]#.

Der Themastein a8 schlägt den ♞ kurzschrittig auf c7 oder langschrittig auf g5. Der ♞a8 könnte den ♞ in b) auch auf c7 schlagen, aber dann würde er auf dem falschen Feld wiedergeboren. Von seinem Wiedergeburtfeld setzt der Themastein nach erzwungenem Abzug des ♠ matt. Die Analogie ist gut und die Lösung macht einfach Spaß.

1. Lob: Nr. 19 von Arnold Beine

a) 1.Sc6=♠ Ta1=♚ 2.De5=♞ Da1=♞ 3.S:c2=♠ Sd3=♠ 4.Lb5=♚ Tf5=♚ 5.Db5=♞ Sd4=♠ 6.La1=♚ d4=♠ 7.L:e4=♚ 0-0-0, b) 1.N:e2 d4=♠ 2.Nc3=♞ N:e7 3.d5=♠ D:d4=♞ 4.Kd7 Nc6=♞ 5.N:d4 Ta1=♚ 6.Dd1=♞ Sc3=♠ 7.La1=♚ 0-0-0.

Die Unterscheidung zwischen Springer und Nachtreiter erfolgt durch die Doppellängstzüger-Bedingung, durch die mehr Zugmöglichkeiten nicht automatisch besser sind. Hier gilt zusätzlich, dass der Nachtreiter nicht am Farbwechsel-Spiel teilnimmt, was man auch als Schwäche der Kombination von Chamäleon-Schach mit Märchenfiguren ansehen kann. Das Spiel ist sehr interessant. Im Laufe der Lösungen durchlebt der weiße Turm in a) zwei vollständige Chamäleon-Runden und in b) eine. Wünschenswert wäre gewesen, dass (wie in 9) beide Rochaden gezeigt werden. Dann hätte die Aufgabe eine höhere Auszeichnung erhalten.

2. Lob: Nr. 27 von Michael Barth, Franz Pachl & Sven Trommler

a) 1.Nd7 Sg5 2.Nb3 S:e4[wSb1]#, 1.Ne5 Sc7 2.Nd3 S:b5[wSb1]#, b) 1.Dg2+N:g2[wNg8] 2.Sc6 Ne4#, 1.Tc5 N6:c5[wNc8] 2.Sg8 Na7#.

Das doppelte Matt von b1 aus ist keine Zierde, aber es ist schön, dass die Langschrittler ♖e4 und ♜b5, die in a) geschlagen bzw. verstellt werden, in b) als Opferstein dienen, um den Themastein ♘e6 auf sein Repulsfeld zu versetzen. Witzig ist das Detail in b), dass der ♞e7 die Deckung des Feldes c8 aufgeben muss und ihm dafür nur jeweils ein bestimmtes Feld zur Verfügung steht inklusive Dualvermeidung mit unterschiedlicher Begründung.

Herzliche Glückwünsche gehen an alle Autor:innen ausgezeichnete Aufgaben. Nachtrag: Vermisst habe ich Aufgaben mit nichtkooperativem Spiel (Direkt- oder Selbstmattaufgaben), Aufgaben bei denen sowohl ein weißer als auch ein schwarzer Springer ersetzt werden (Kraftzuwachs auf beiden Seiten ergibt neue Begründungsmöglichkeiten) oder Mehrlinge der Art b) ♘=♘, c) ♞=♞. Hier gibt es sicher noch einiges zu entdecken.

Jochen Schröder
Karlsruhe, den 14.05.2024

6 Schnellkompositionsturnier

Gefordert wurden orthodoxe #2-n bzw. h#2-n mit folgendem Thema: Derselbe schwarze Stein blockt in den Mattstellungen mindestens drei verschiedene Felder des schwarzen Königs. Ein Umwandlungsstein zählt als neuer Stein. Die Blocks müssen notwendig sein – die Fluchtfelder dürfen also nicht zusätzlich gedeckt sein. Mehrlinge sind erlaubt – auch mit Versetzung von Themasteinen. Teilnahmeberechtigt waren Teilnehmer des Sachsentreffens. Bei Gemeinschaftsaufgaben musste mindestens ein Autor Teilnehmer sein. Schemen mussten bis 14.04.2024 12 Uhr beim Turnierleiter Jakob Leck abgegeben werden. Die Aufgaben konnten noch bis 17.04.2023 24 Uhr verbessert werden. Als Preisrichter fungierte Hubert Gockel.

Teilnehmerliste:

Silvio Baier 1g; Jakob Leck 1g, 3, 4gg; Michael Barth 2gg; Sven Trommler 2gg, 5; Frank Richter 2gg; Raúl Jordan 4gg; Frank Reinhold 4gg; Rolf Ulbricht 6g; Michael Schreckenbach 6g; Ralf Krätschmer 7, 8; Frank Fiedler 9; Rolf Wiehagen 10, 11g, 12g, 13g; Mirko Degenkolbe 11g, 12g, 13g; Franz Pachl 14; Wilfried Neef 15; Klaus Baumann 16, 17.

Preisbericht

Als mich Mitte April Jakob Leck fragte, ob ich das Schnellkompositionsturnier des diesjährigen Sachsentreffen richten möchte, war ich zunächst skeptisch, da neben drei Zweizügern auch 14 Hilfsmatts zur Begutachtung anstanden, bei denen ich keine Vorgängerprüfung hätte vornehmen können. Als Jakob dann aber in Manfred Rittirsch einen kompetenten Ansprechpartner vermitteln konnte, gab ich gerne meine Zusage. Ich kenne Manfred schon lange als eifrigen Löser, der seinen Kommentaren immer viele Diagramme mitgibt. So kam es auch

hier, dass er zu fast allen Hilfsmattbeiträgen umfangreiches Vergleichsmaterial aufspüren konnte, das mir die Orientierung wesentlich erleichtert, oder gar erst möglich gemacht hat. Mein erster Dank geht daher an seine Adresse, nicht zuletzt auch im Hinblick auf seine momentane Erkrankung – weiterhin also gute Besserung.

Das Thema des Turniers wurde auffällig oft mit einem Pickaninny-Bauern realisiert, was ich aber auch so erwartet hatte, da dieses Mittel auch meine erste Wahl gewesen wäre. Und dafür, dass es schnell gehen musste, ist doch das eine oder (und?) andere Beachtliche dabei herausgesprungen.

Vorab einige Anmerkungen zu Aufgaben, die ich nicht ausgezeichnet habe:

3: S1 in a) und c) wie auch W3 in a) und b) sind identisch, Zwillingsbildung wirkt etwas gequält.

5: Es gibt Ähnliches, sogar in idealer Ökonomie.

8: Es existiert eine Fünffachsetzung in Miniaturform (**A**).

9: Da können die Idealmattexperten mindestens zwei Dreizüger vorweisen.

10: Die Lösungen a) II) und b) I) weichen nur im ersten Zug voneinander ab. Da gibt es neben einer Drei- und Vierfach-Setzung SEHR viele ähnliche und auch bessere Häufungen.

11: Auch zum Pickaninny gibt es schon SEHR viele Beispiele, selbst mit Königsschlägen auf die thematischen Felder (siehe **B**).

15: Blocks durch 3/4-Pickaninny in Zugzwangstellung. Zu viele weitere Bauern.

16: Thematische Blockzüge durch 3/4-Pickaninny in Miniaturform. Vorweggenommen durch **C**.

17: Dieselbe Blockmatrix zeigte schon **D**. Des Weiteren zeigt **E**, dass fünf(!) Blocks einer schwarzen Dame darstellbar sind.

Und damit schreiten wir zu den Podestplätzen.

1. Preis: Nr. 1 von Silvio Baier & Jakob Leck

a) *1.Ke6 Kg6 2.Td6 Th8 3.Dd5 Te8#*, b) *1.Te4 Kh5 2.Kf4+ Kh4 3.De5 Tf2#*,
 c) *1.Sd6 Kg5 2.Td5 Th7 3.Dd4 Te7#*, d) *1.Tc4 Kf3 2.Kd4 Kf4 3.Sc3 Td2#*,
 e) *1.Kf4 Kd3 2.Dg5 Kd4 3.Sg3 Tf2#*, f) *1.Te6 Tg2 2.Dd6 Ke3 3.Sf6 Tg5#*,
 g) *1.Td4 Tf2 2.Kd5 Kd7 3.Dc4 Tf5#*.

Der Erste wird der Erste sein. Drei schwarze Steine blocken auf je sieben verschiedenen Feldern mit Echoidealmatts, die bei dem Material in dieser Häufung noch nicht gezeigt wurden. Vier Phasen scheinen das bisherige Maximum gewesen zu sein (siehe **F** und **G**). Die Zugeindeutigkeit über sieben Lösungen ist schon beeindruckend (nur der Mattzug von b) und e) ist identisch).

2. Preis: Nr. 13 von Mirko Degenkolbe & Rolf Wiehagen

a) I) *1.e:d6 Tc8 2.Kd7 Lf5#*, II) *1.Kf7 d7 2.e6 d8=D#*, b) I) *1.e:f6 Te7+ 2.Kf5 L:d3#*, II) *1.Kd5 b:c5 2.e5 Lb3#*.

Es gibt Parallelen zur **11** mit dem Pickaninny-Block und den vier schwarzen Königszügen. Den Unterschied macht, dass es sich hier um einen KönigsSTERN handelt und dass sich zu dieser Kombination mit Pickaninny-Block KEINE Vergleichsaufgaben aufspüren ließen. Ich gebe dieser Aufgabe den Vorzug gegenüber der ähnlichen **12**, weil der Weg zu den vier verschiedenen Mattbildern über abwechslungsreiches, symmetriefreies Spiel führt. Die 2x2-

Mehrling/Mehrspänner-Fassung halte ich auch für überlegen, da sie auf einer ebenso einfachen wie effektiven Zwillingsbildung basiert.

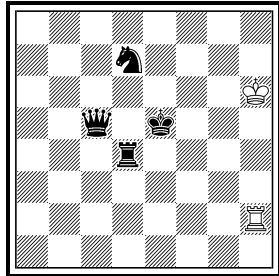
3. Preis: Nr. 14v von Franz Pachtl

a) 1.Tec7 Df4 2.Dc3 D:e4#, b) 1.Td6 Da3 2.Dd3 D:c5#, c) 1.Te5 Db3 2.De3 Dc4#.

Dreimal Entfesselung der weißen Dame durch Turmzüge in den ersten schwarzen Zügen, zweimal mit zusätzlichem Deckungsverlust, einmal mit Block. Die ersten weißen Züge öffnen dann der schwarzen Dame den Weg zu den Blocks auf drei benachbarten Feldern. Diese Besonderheit, dass die schwarzen Blocks zuvor nicht möglich sind, ließ sich nur in einer Aufgabe – sogar mit Vierfachsetzung (**H**) – wiederfinden. Die überflüssigen Steine auf a6, c2, d2 und g1 habe ich in der Version eliminiert.

1. Preis
Silvio Baier
Jakob Leck

1

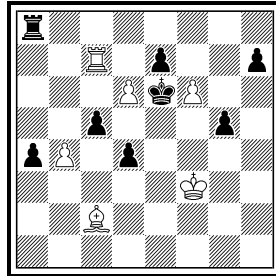


h#3 (2+4)

- b) ♞d7 → e3
 c)=b)+ ♞e3 → e4
 d)=c)+ ♞h6 → e2
 e)=d)+ ♞d4 → g4
 f)=e)+ ♞g4 → d6
 g)=f)+ ♞e2 → e8

2. Preis
Mirko Degenkolbe
Rolf Wiehagen

13

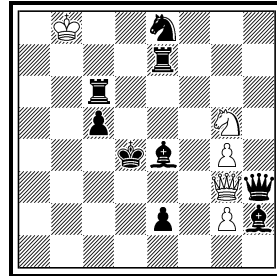


h#2 2.1;1.1 (6+8)

- b) ♜a4 → d3

3. Preis
Franz Pachtl

14v



h#2 (5+9)

- b)-c) ♞g5 → b7/a5

4. Preis: Nr. 4 von Jakob Leck, Raúl Jordan & Frank Reinhold

I) 1.Da4 Tb2 2.D:d4 Sg2#, II) 1.Da5 Sh3 2.D:d2 Sf5#, III) 1.Db8 Sc6 2.D:f4 Te2#.

Solider Inhalt: Die schwarze Dame blockt auf drei verschiedenen Feldern, je mit Schlag einer weißen Figur als Teil eines zyklischen weißen Funktionswechsels aus Wegzug – Schlagopfer – Mattfigur und damit auch zyklischer Zilahi. Die Ausgangsstellung der schwarzen Dame verhindert, dass alternativ der Sa3 in zwei Anläufen auf d2 blockt. Ferner erzwingt sie beim Block auf d4, dass vorher der weiße Turm sein Zielfeld sorgfältig gewählt hat, um ein Schach zu verhindern. Nur eine Auffälligkeit: während 1.– Sc6 und 1.– Tb2 lediglich Deckungsrückzüge für deren Ausgangsfelder darstellen, ist das bei 1.– Sh3 insofern anders, dass zusätzlich ein weiteres Feld im Mattnetz (f2) kontrolliert wird.

1. ehrende Erwähnung: Nr. 12 von Mirko Degenkolbe & Rolf Wieha-

gen

a) 1.e:f6 Lc6 2.Kf7 Ld5#, b) 1.e:d6 Lg6 2.Kd7 Lf5#, c) 1.Kd5 Ta6 2.e5 Lf7#,
d) 1.Kf5 Ld8 2.e6 Tg5#.

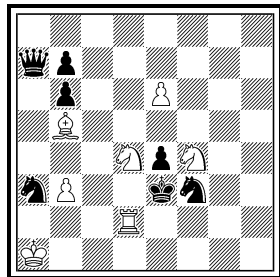
Schwarzer Königsstern, vier blockende Züge des Pickaninny-Bauern, viermal Mustermatt, Meredith. Eine klare Steigerung der Vorlage von Goumondy (I). Aber was ich beim 2. Preis schon angedeutet hatte, hier sind mir die a)- und b)-Lösungen einfach zu symmetrisch zueinander.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 2 von Michael Barth, Sven Trommler & Frank Richter

a) 1.Le4 Sg3 2.Df5 Sh5#, b) 1.e4+ Kb1 2.De5 g3#, c) 1.Se4 Se3 2.Dg5 Sd5#.

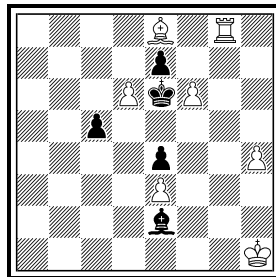
Eine Verdichtung der Blockungsthematik: drei Steine geben in den ersten schwarzen Zügen einen bestehenden Block auf und bilden einen neuen, immer auf demselben Feld. Die thematische schwarze Dame besetzt dann das freigewordene Blockfeld im zweiten Zug neu. Auch die Mehrlingsbildung (zweimal Bauern-Blockverlagerung) passt noch zum Thema und steuert, wo das wenige weiße Material mattsetzen muss. In der Lösung 1.e4+ ist wichtig, dass die schwarze Läuferlinie nach b1 verstellt wird, so dass (der einzige) Wartezug 1.–Kb1 möglich wird – des Schachgebots hätte es dazu nicht bedurft.

4. Preis
Jakob Leck
Raúl Jordan
Frank Reinhold



h#2 3.1;1.1 (7+7)

1. ehr. Erw. 12
Mirko Degenkolbe
Rolf Wiehagen
nach Claude
Goumondy



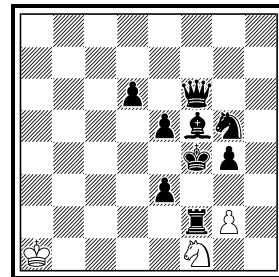
h#2 (7+5)

b) ♖g8 → c8

c) ♖g8 → a8

d) ♙e8 → b6

2. ehr. Erw. 2
Michael Barth
Sven Trommler
Frank Richter



h#2 (3+9)

b)-c) ♜e3 → f3/g3

1. Lob: Nr. 6 von Rolf Ulbricht & Michael Schreckenbach

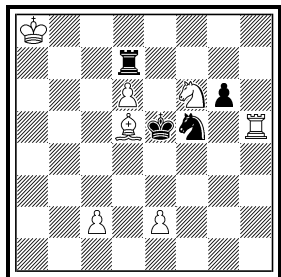
I) 1.K:d6 Kb8 2.Se7 Se4#, II) 1.K:f6 e4 2.Sg7 e5#, III) 1.Kd4 Se4 2.Se3 c3#,
IV) 1.Kf4 Lf3 2.Sg3 Sd5#.

Der Inhalt, schwarzer Königsstern entfesselt einen schwarzen Springer, der dann in den Folgezügen jeweils ein anderes Fluchtfeld blockt, ist nicht neu, wie (J) und (K) beweisen. Dennoch möchte ich hier die Mehrspanner-Form mit Mustermatts honorieren.

2. Lob: Nr. 7 von Ralf Krätschmer

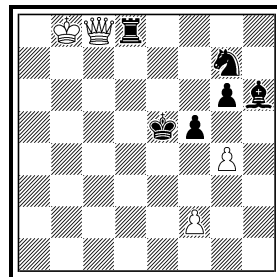
a) 1.Td5 g:f5 2.Kd6 Dc7#, b) 1.Td4 f4+ 2.Kd5 Dc6#, c) 1.Td3 f3 2.Kd4 Dc5#.
 Zum Reihenecho mit dreimal Entfesselung im ersten Zug fand sich keine exakte Vorwegnahme, aber viel Ähnliches.

1. Lob **6**
Rolf Ulbricht
Michael
Schreckenbach



h#2 4.1;1.1 (7+4)

2. Lob **7**
Ralf Krätschmer

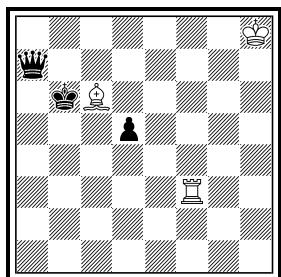


h#2 (4+6)
 b)-c) ♖g4 → b5/b4

Allen Gewinnern möchte ich gratulieren und wünsche eine gute Zeit bis zum nächsten Treffen.

Hubert Gockel im Juni 2024

A
Iwan D. Borissenko
Witaly I.
Schewtschenko
2298 Kudesnik
10/2004 85

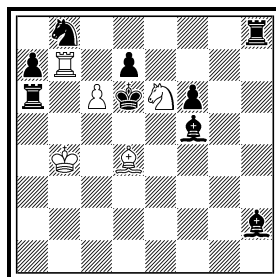


h#2 (3+3)

b) ♜b6 → c7 2.1;1.1

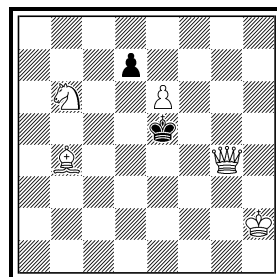
c) ♜b6 → g1 2.1;1.1

B
Zacharias Fjellström
13377 Tidskrift för
Schack 2/1976



h#2 4.1;1.1 (5+9)

C
Andrej Dikusarow
6548 Schachmatnaja
Kompozizija 2006
69
ehrende Erwähnung

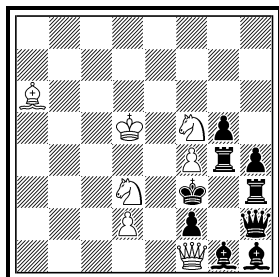


#2 (5+2)

A: a) 1.Ka5 Tf5 2.Db6 Ta4#, b) I) 1.Kb8 Ta3 2.Dc7 Ta8#, II) 1.Kd8 Te3 2.Dc7 Te8#, c) I) 1.Df2 Th3 2.d4 Th1#, II) 1.Kh1 L:d5 2.Dg1 Th3#
B: I) 1.Le5 Sf4 2.d:c6 Lc5#, II) 1.K:e6 Lc5 2.d5 Te7#, III) 1.K:c6 Kc4 2.d6 Tc7#, IV) 1.d:e6 Kb5 2.Sd7 T:d7#

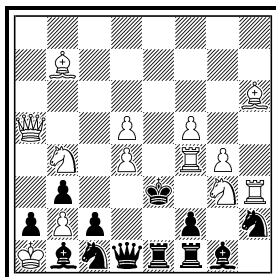
C: 1.Kg3! (ZZ) d:e6/d5/d6/Kf6 2.Df4/Sd7/Lc3/Sd7#

D
Georg Fröhlich
6548 Deutsche Arbeiter-schachzeitung
- Lehrspalte 9/1929



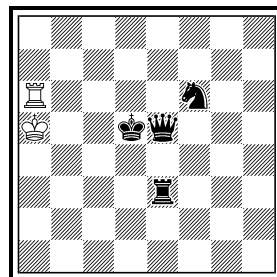
#2 (7+9)

E
Ua Tane
The Observer
06.2.1921



#2 (13+12)

F
Petko A. Petkov
6548 Schach-Echo
5/1971 1



h#3 (2+4)

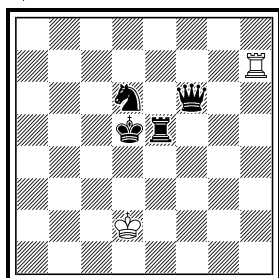
- b) ♜f6 → g4
- c) ♖e3 → e6
- d) ♖e3 → d6

D: 1.Lc8! (ZZ) D,T~g3/D,T,Lg2/D:f4/T:f4/g:f4 2.Sd4/Dd1/Se1/Se5/Se5,Se1#

E: 1.d6! (ZZ) Df3, Sf3/De2, Te2, Se2/D:d4/Dd3, Sd3/Dd2/D:g4, S:g4/Kd2 2.Te4/S:f1/Tf3/Sd5/De5/T:g4/T:f2#

F: a) 1.De6 Kb5 2.Te5 Ta3 3.Se4 Td3#, b) 1.Kd4+ Kb4 2.Te4 Ta2 3.Se3 Td2#, c) 1.Sg8 Ta8 2.Kd6+ Kb6 3.Se7 Td8#, d) 1.Sd7 Ta8 2.Kc6+ Ka6 3.Dd5 Tc8#

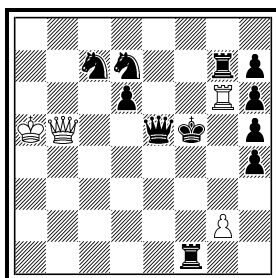
G
Wiktor J. Abrossimow
5750 Schachmatnaja Kompozizija
2/2011 99



h#3 (2+4)

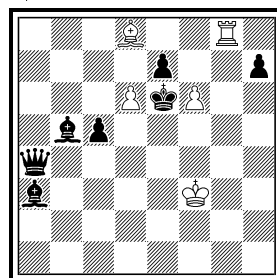
- b) ♖f6 → c4
- c) ♔d2 → b3
- d) ♜e5 → c6

H
Abdelaziz Onkoud Fadil
Abdurahmanović
H2238 StrateGems
10/2017 80
1. Preis



h#2 4.1;1.1 (4+11)

I
Claude Goumondy
5578 Springaren
4/1980

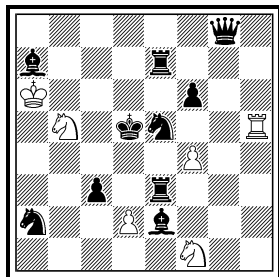


h#2 (5+7)

- b) ♔d8 → e8
- c)=b)+ ♜g8 → c8
- d)=c)+ ♜c8 → a6

G: a) 1.Te8 Tc7 2.Ke5 Ke3 3.Te6 Tc5#, b) 1.Ke4 Tg7 2.Dd5+ Ke2 3.Sf5 Tg4#,
 c) 1.Kc5 Ka4 2.Td5 Ka5 3.Dd4 Tc7#, d) 1.Dd8 Te7 2.Kc5 Kc3 3.Db6 Te5#
H: I) 1.Sd5 De2 2.Df4 De6#, II) 1.Sc5 Db2 2.De4 Df6#, III) 1.Kf4 Tg5 2.De3
 Df5#, IV) 1.K:g6 g4 2.Df6 D:h5#
I: a) 1. Kf5 f7 2.e6 Tg5#, b) 1.e:f6 Lc6 2.Kf7 Ld5#, c) 1.e:d6 Lg6 2.Kd7 Lf5#,
 d) 1.Kd5 Ke3 2.e5 Lf7#

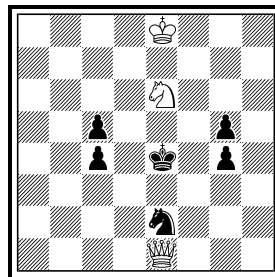
J
Claude Goumondy
 11839
Schweizerische
Schachzeitung
 5/1980
Lob



h#2 (6+10)

- b) ♖f1 → e8
 c) ♖f1 → b8
 d) ♜c3 → d3

K
Lázló Talaber
 4005 *Arbejder-Skak*
 7/1955



h#2 4.1;1.1 (3+6)

J: a) 1.Kc4 d:c3 2.Sd3
 Sd2#, b) 1.Kc6 d3 2.Sd7
 S:a7#, c) 1.Ke6 d4 2.Sf7
 d5#, d) 1.Ke4 d:e3 2.Sf3
 Sd6#
K: I) 1.Kd5 Kd7 2.Sd4
 Sc7#, II) 1.Kf3 Dd2
 2.Sg3 S:g5#, III) 1.Kd3
 Df2 2.Sc3 S:c5#,
 IV) 1.Kf5 Kf7 2.Sf4
 Sg7#

7 Sachsentreffen 2025

2025 wird Klaus Baumann das Treffen in der Gegend von Annaberg-Buchholz organisieren. Die üblichen Verdächtigen haben sicher mit der Verkündung des Veranstaltungsortes ein schönes Thema für das Langzeitkompositionsturnier in petto.

8 Einige Impressionen



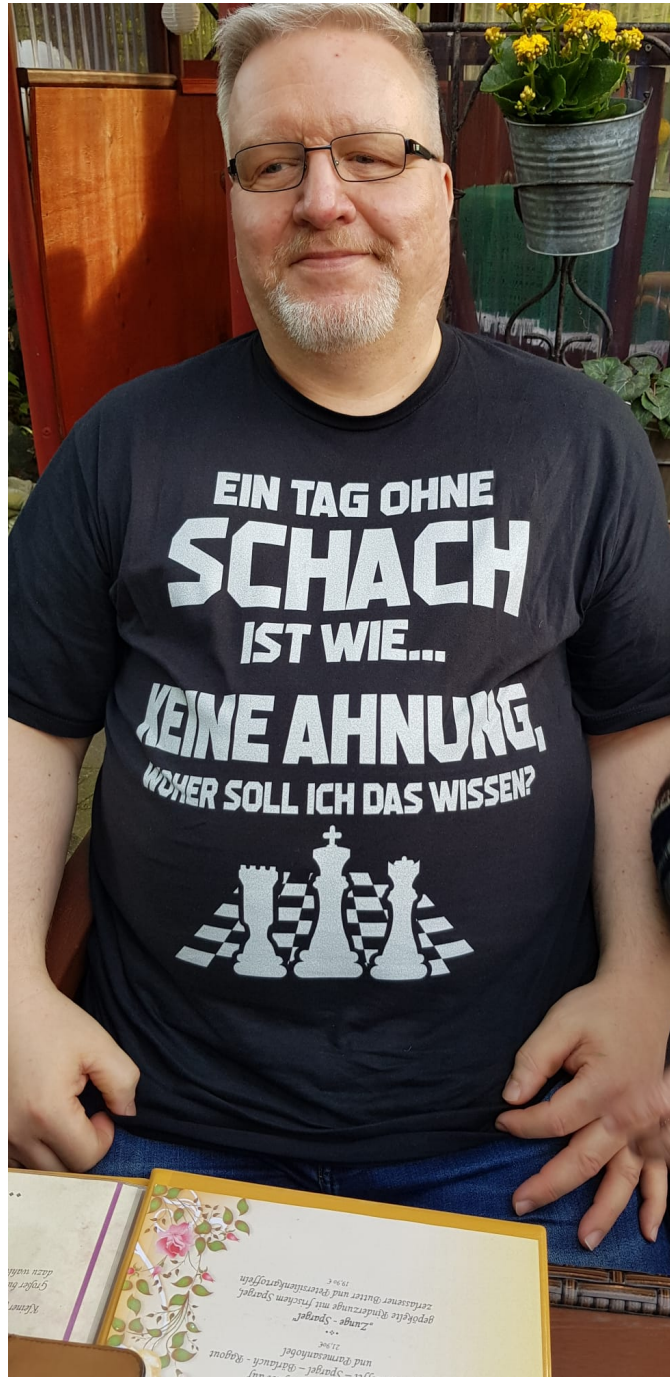
Frank Richter beim Empfang



Rainer Staudte



Sven Trommler beim Empfang



Mirko Degenkolbe



Gemeinsames Abendessen: Frank Richter, Simone Baier, Gunter Jordan, Silvio Baier, Frank Reinhold, Uschi Degenkolbe



Gemeinsames Abendessen: Im Kreis von vorn beginnend: Uschi Degenkolbe, Mirko Degenkolbe, Michael Barth, Hartmut Laue, Rainer Staudte, Bernd Schwarzkopf, Rolf Ulbricht, Frank Reinhold, Nico Keil, Arnold Beine, Olaf Jenkner, Sven Trommler, Franz Pacht, Rolf Wiehagen



Björn Andreas & Hartmut Laue im Austausch



Silvio Baier & Franz Pachtl



Michael Barth



Bernd Schwarzkopf & Arnold Beine



Michael Barth & Nico Keil



Klaus Baumann, Olaf Jenkner & Mirko Degenkolbe



Arnold Beine, Bernd Schwarzkopf & Frank Fiedler



Olaf Jenkner, Michael Schreckenbach & Rolf Ulbricht



Raúl Jordan & Jakob Leck bei einer fachlichen Diskussion



Rainer Kuhn, Raúl Jordan, Björn Andreas & Monika Kuhn



Wilfried Neef beim Vortrag



Während des Konstruktionsturniers: Wilfried Neef, Arnold Beine & Michael Barth



Während des Konstruktionsturniers: Frank Richter, Silvio Baier, Franz Pachl, Nico Keil, Rainer Staudte, Michael Schlosser, Ralf Krätschmer, Frank Reinhold, Jakob Leck, Björn Andreas & Rainer Kuhn



Während des Löseturniers: Jakob Leck, Michael Schreckenbach (verdeckt), Rolf Ulbricht, Silvio Baier, Frank Reinhold, Michael Schlosser, Sven Trommler, Michael Barth & Frank Richter



Während des Löseturniers: Simone Baier, Nico Keil, Olaf Jenkner, Klaus Baumann, Gunter Jordan, Wilfried Neef, Jakob Leck, Michael Schreckenbach, Rolf Ulbricht, Silvio Baier, Frank Reinhold & Sven Trommler



Michael Schlosser beim Lösen des Hilfsmatts



Bei der Auswertung des Rekonstruktionsturniers: Wilfried Neef, Arnold Beine, Bernd Schwarzkopf, Frank Fiedler, Sven Trommler, Michael Barth & Ralf Krätschmer



Der Gabentisch



Nachmittagsausflug zum Bräunsdorfer Wasserturm. Jakob Leck, Rainer Staudte, Frank Reinhold, Raúl Jordan, Olaf Jenkner, Hartmut Laue & Klaus Baumann



Olaf Jenkner & Raúl Jordan an der Schutzhütte am Bräunsdorfer Wasserturm



Ein Geocache



Schloss Moritzburg; Klein Erzgebirge, Oederan



Steile Wand von Meerane; Klein Erzgebirge, Oederan



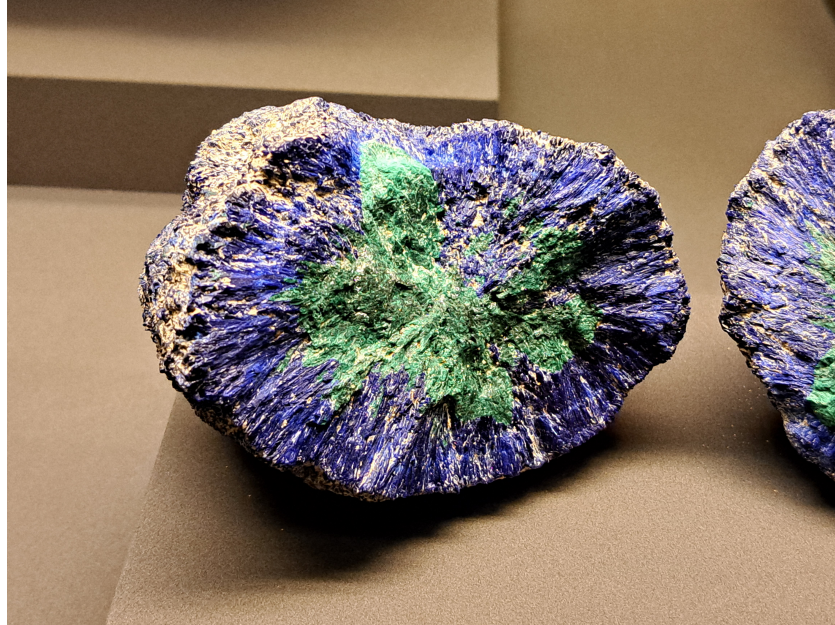
Jagdschloss Rehefeld; Klein Erzgebirge, Oederan



Rehefeld Zaunhäuser; Klein Erzgebirge, Oederan



terra mineralia in Freiberg: Achat-Amethyst-Gang; Schlottwitz, Erzgebirge, Sachsen



Azurit, Malachit; Tsumeb, Otavi-Bergland, Namibia



Baryt, Chalkopyrit, Markasit, Dolomit; Dreislar, Sauerland, Nordrhein-Westfalen



Baryt, Quarz; Jinkouhe, Sichuan, China



Calcit; Yaogangxian Mine, Yizhang, Hunan, China